

Telephon: Nr. 413. Geschäftsstelle: 413. Redaktion, Expedition, Anstalt: 404. und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldstraße 19.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen. Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.
Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter“ zusammen 24 Seiten.

Balkanfriede.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Berlin, 8. August.
Der Friede im zweiten Balkankriege ist nun doch schneller zustande gekommen, als man bei allem Optimismus hoffen zu dürfen glaubte. Das Verdienst daran wird man in erster Linie Rumänien und der klugen Politik des rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu zuschreiben haben, der bei aller diplomatischen Vorsicht und Besonnenheit es nicht an der nötigen Energie hat fehlen lassen. So war es a. B. ein kluger Schachzug der Rumänen, daß sie sich so rasch mit Bulgarien verständigten. Dadurch übten sie gewissermaßen einen Druck auf die anderen Balkanstaaten aus, die wohl oder übel gewonnen waren, dem rumänischen Beispiel zu folgen. Offenbar war das auch die Absicht der rumänischen Politik; denn ohne diesen Zwang wären Bulgarien und Griechenland vielleicht nie zu einer Verständigung gekommen. Rum unbedenken aber war zu befürchten, daß dieser unerfreuliche Zwitterzustand zwischen Krieg und Frieden noch eine geraume Zeit andauern würde. Dem hat Rumänien durch sein entschlossenes Eingreifen vorgebeugt. Die Folgen der rumänischen Politik liegen jetzt vor aller Welt sichtbar da und man wird mit keiner Anfechtung nicht zurückfallen dürfen. Das hat Rumänien in diesen kritischen Zeiten den Rumänen erbracht, daß die großen Hoffnungen, die Europa auf diesen aufstrebenden Staat setzte, durchaus berechtigt waren. Doch Rumänien aus der Entwicklung der Dinge selbst erheblichen Vorteil gezogen hat, ist nur recht und billig und niemand wird sie ihm weihen. Die dominierende Stellung, die sich Rumänien jetzt auf dem Balkan geschaffen hat, wird aller Welt anerkennen, denn man wird jetzt eher als sonst mit einer gewissen Scheitheit in der Weiterentwicklung der Dinge auf dem Balkan rechnen dürfen. Nach der soeben erfolgten Hebung der ewigen Unruhe und der fortgesetzten Heberausforderungen wird das von Europa als wahrer Wohltat empfunden werden. Denn, so friedliebend die europäischen Großmächte auch sein mögen, in den konstanten Balkankriegen, die jedesmal auf unangenehme Art ausbrachen, lag eine immense Gefahr für den europäischen Frieden. Allen Anschein nach wird sich der Balkankrieg als dauerhafter Frieden als der Rumänen. Europa ist vorläufig eine große Sorge los.
Der zweite Balkankrieg ist nicht von langer Dauer gewesen. Am 1. Juli erfolgten die ersten Zusammenstöße zwischen den ehemaligen Verbündeten, aus denen sich dann der kurze, aber ungleichmäßig grausame und blutige Krieg entwickelte. Der wirkliche Krieg hat eigentlich nur 10 Tage gedauert, vom Beginn der Feindseligkeiten bis zu dem am 10. Juli erfolgten Einmarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien. Inzwischen aber hatten die Bulgaren nach vorübergehenden Erfolgen Niederlagen auf Niederlagen erlitten.
Durch den Kampf gegen die Türken bereits geschwächt, brach das siegreiche Bulgarien vollständig auf, indem es schließlich die weitaus größte Anzahl an Frieden bitten mußte. Seine Lage wurde noch schlechter, als bald nach dem Einmarsch der rumänischen Truppen in Bulgarien auch die Türken den Zeitpunkt zur Besetzung gekommen glaubten und den Vorstoß auf Adrianopel unternahmen. Als die Bulgaren schließlich aufgeben mußten, war das Schicksal Bulgariens bereits besiegelt und es hat es nur Rumänien zu danken, wenn es nicht durch Serbien und Griechenland um alle Früchte seiner Siege über die Türken gebracht worden ist.
So ist ihm wenigstens ein Teil seiner Eroberungen geblieben, die der frühere Ministerpräsident Danu durch seine unbedachte Politik in ernste Gefahr gebracht hatte. Aus eigener Kraft freilich hat Bulgarien diesen keinen Erfolg auch nicht mehr erringen können. Auf das, was sich Bulgarien auf sehr verlassen hatte, hat seinen Schicksal völlig im Sinne der rumänischen Politik einerseits und der türkischen Politik andererseits gelegen. Die Rumänen haben die Bedingungen des bulgarischen Friedens so fest, daß die Türkei kaum etwas daran auszuwickeln vermöge.
Es ist allerdings richtig, daß Serbien aus diesem Gebiet mit einem gewissen Gebietserwerb hervorgeht, jedoch sein alter Wunsch nach einem Großserbien nahezu erfüllt ist. Trotzdem wird der Zuwachs an politischem Einfluß nicht der territorialen Vergrößerung entsprechen, weil eben auch Rumänien an Gebiet und vor allem an politischer Macht gewonnen hat, das dadurch der Gewinn Serbiens ungefähr wieder ausgeglichen wird. Außerdem wird Serbien genug damit zu tun haben, seinen Landbesitz zu erhalten und in sein Staatswesen einzuverleiben.



Der Balkan nach dem Frieden von Bukarest.
Der kräftige Appell an die allgemeine Friedensliebe der Balkanmächte, den der rumänische Vorkämpfer der bulgarischen Konferenz an die Unterhändler richtete, hat schneller, als es schien, den Friedensschluß herbeigeführt.
Die Friedensbedingungen, unter denen der Friede geschlossen wurde, entsprechen den zuletzt gemachten Konzeptionen bis auf wenige Änderungen. Die bulgarisch-serbische Grenze läuft von der alten bulgarisch-serbischen Grenze südwärts westlich von der Straße nach Belgrad, und zwar so, daß Strumitza bulgarisch, Radomir, Jip, Kotschana und der Berg Rila serbisch bleiben. Die griechisch-serbische Grenze geht von Belgrad in östlicher Richtung bis zur Mündung der Drina, dann am rechten Ufer flussaufwärts, so daß Bulgarien Rastir, Rados und einen Teil des Hinterlandes von Kavala erhält, während die Stadt Kavala den Griechen verbleibt.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.
Der Friedensschluß.
In der Presse der ganzen Welt gibt sich naturgemäß eine hohe Befriedigung darüber kund, daß endlich der Friede auf dem Balkan geschlossen und daß die Völker in dem blutigen Ringen um ein halbes Million Menschen gespart haben, des langen Sadern müde, erwiderten ihren harten Sinn und machten endlich Frieden. In der Tat, es war genug des grausamen Spiels in diesen Kämpfen, die die Völker dezimierten, die Menschen verwundeten, Städte und Dörfer verwüsteten und weite, fast von der Natur so gelegene Landschaften, in Trümmer- und Leichenhaufen verwandelten. Langer Jahre wurde es bedürfen, um die Schäden dieses einen Jahres wieder auszugleichen. Ganz und Wandel werden langsam wieder eintreten, da das Volk total erschöpft und daher launisch gemacht worden ist. Es liegen uns über die Friedensverhandlungen folgende weitere deutliche Meldungen vor:
Bukarest, 8. Aug. Die Friedenskonferenz hat gestern nachmittag ihre zweite Sitzung abgehalten. Die griechischen und bulgarischen Bevollmächtigten haben die schriftliche Erklärung ab, daß sie in betreff der Grenzfrage vollkommen einig seien. Die gleiche Erklärung wurde von den serbischen und bulgarischen Bevollmächtigten abgegeben. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die nächste Sitzung morgen nachmittag um 4 Uhr stattfinden werde, um die Fragen der Grenzfrage zu erledigen. Er sprach den Wunsch aus, daß diese die letzte Sitzung sein möchte oder doch die vorletzte.
Zur Krupp-Projekt.
Berlin, 8. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über das Ergebnis des Krupp-Projekts: „An den Betrachtungen der deutschen Blätter zu dem kriegsgerichtlichen Urteil im Verfahren gegen Krupp und Genossen kommt die Genugtuung über die öffentliche Klarstellung des Geschehenen, soweit sie in diesem Verfahren mündlich war, zu ihrem Recht. Die wirkliche Bedeutung der unentschiedenen Vorurteile ist vor Gericht in nichts abgeschwächt, in nichts bekräftigt worden. Gerade dadurch aber wird den Angehörigen der Nation einsehbarer. Die bisherige Verurteilung der Angelegenheit vergrößert die Miskunde ist für die Sozialdemokratie eine Enttäuschung. Ein

mündlich, daß die Türkei den Londoner Friedensvertrag respektieren solle. Der Minister hat sich darauf über vier Stunden mit der Beratung der

Mitteilungen der Botschafter
an den Großvezir. Ein Besuch ist zwar noch nicht gefast, man will aber so schnell wie möglich antworten. In politischen Kreisen glaubt man sicher, daß die Antwort der Porte in dem gleichen Sinne gehalten sein wird, wie die vorhergehenden an die Botschafter gesandte Note, in der die

Nennung Adrianopels
als jetzt für die Türkei unmöglich bezeichnet wird. Berlin, 8. August. Die bulgarische Gesandtschaft erlucht um folgendes Dementi: Die von Konstantinopel verbreiteten Gerüchte, daß zwischen Bulgarien und der Türkei direkte Verhandlungen geführt worden sind, zwecks eines angeblichen Bündnisses zwischen den beiden Staaten gegen bestimmte Konzeptionen von Seiten Bulgariens, sind vollständig grundlos.
Die von griechischer Seite eingeleitete parlamentarische Kommission, welche die Grenzfragen der Bulgaren festzulegen sucht, veröffentlicht folgenden Bericht, der allerdings, da er aus griechischer Quelle stammt, mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Die Bestätigung der bulgarischen Grenzlinien.
Saloniki, 8. Aug. Die mit der Untersuchung der bulgarischen Grenzlinien betraute parlamentarische Kommission hat einen Bericht ab, aus dem hervorgeht, daß die Bulgaren vornehmlich in der Gegend von Gümüldschina und von Debenagatsch Griechen und Mohammedaner systematisch aus dem Lande vertrieben und die von ihnen bewohnten Dörfer eingeäschert. Allein kurz von Gümüldschina wurden 18 Dörfer eingeäschert. Bischöfe und Geistlichen wurden öffentlich fortgeführt. In Debenagatsch wurden 800 Araber zur Zahlung von Lösegeldern gezwungen und 137 von ihnen, die sich nicht lösen konnten, fortgeführt. Frauen und Kinder, unter ihnen zwei Mädchen von 7 Jahren wurden mißhandelt und gemißbraucht und die Einwohner der ganzen Dörfer niedergemetzelt.

Oesterreichs Revisionenbegehren.
Wien, 8. Aug. An hiesiger unterrichteter Stelle wird erklärt, Oesterreich bestehe auf einer Revision des bulgarischen Vertrages, weil es nicht wolle, daß Bulgarien vollständig aus Mittelmazedonien verdrängt werde. Man betrachtet in Wien die Balkanlinie als die richtige Grenze, auf deren Befestigung die österreichisch-ungarische Monarchie bei den kommenden Verhandlungen der Großmächte hinarbeiten werde.

Die Kaiserreise nach Osmunden und Jisl.
Berlin, 8. August. Die Kaiserreise nach Osmunden und Jisl scheint jetzt in ihren Einzelheiten festgelegt zu sein. Wir erhalten folgendes Telegramm:
Osmunden, 8. August. Von einer Seite die dem Wiener Hofe nahe steht wird bekannt gegeben, daß Kaiser Wilhelm vor dem Jagdbesuch beim Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand, in der ersten Hälfte des September Besuche in Osmunden beim Herzog von Cumberland und in Jisl beim Kaiser Franz Josef machen wird.

Zur Krupp-Projekt.
Berlin, 8. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über das Ergebnis des Krupp-Projekts: „An den Betrachtungen der deutschen Blätter zu dem kriegsgerichtlichen Urteil im Verfahren gegen Krupp und Genossen kommt die Genugtuung über die öffentliche Klarstellung des Geschehenen, soweit sie in diesem Verfahren mündlich war, zu ihrem Recht. Die wirkliche Bedeutung der unentschiedenen Vorurteile ist vor Gericht in nichts abgeschwächt, in nichts bekräftigt worden. Gerade dadurch aber wird den Angehörigen der Nation einsehbarer. Die bisherige Verurteilung der Angelegenheit vergrößert die Miskunde ist für die Sozialdemokratie eine Enttäuschung. Ein

Der Streit um Adrianopel.
Die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel haben gestern bei der türkischen Regierung die angeforderten Vorstellungen wegen der Befestigung Adrianopels erhoben. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:
Konstantinopel, 8. August. Gestern mittag unternahmen die Botschafter den angekündigten Schritt und zwar suchten sie den Großvezir in seinem Palaste am Bosphorus auf und verlangten

Panama der deutschen Oesterreichverwaltung gibt es nicht. Das haben nach einseitiger Beweisaufnahme die Vertreter der Anklage und die Verteidigung festgestellt. In unvoreingenommenen Verhandlungen des Urteils wird dieses Ergebnis gegenüber allen Aufbauschungsverweiden in richtiger Licht gesetzt. An diesem Ergebnis kann auch durch das noch bevorstehende zweite Gerichtsverfahren, dessen Feststellungen im übrigen abzuwarten bleiben, nichts geändert werden.

Schwere Bootskatastrophe in Swinemünde.

Das fröhliche Strandleben in dem Ostseebad Swinemünde erfuhr am gestrigen Spätnachmittag eine traurige Unterbrechung durch ein entsetzliches Bootunglück, das sich vor den Augen der den Strand belebenden nach Tausenden zählenden Badegäste ereignete. Ausführlische Kunde von der erschütternden Katastrophe meldet uns nachstehender Drahtbericht:

Swinemünde, 8. August. Infolge einer starken See kenterte kurz nach vier Uhr vor dem Swinemünder Strand das Motorjagatboot „Friedrich Karl“, das mit 24 Personen besetzt war. Von den Insassen konnten nur 7 gerettet werden. Unter den Badegästen am Strande, die Zeuge des Unglücks waren, entstand eine

furchtbare Panik.

Das Konzert der Kaiserkapelle auf der Seebühne wurde sofort abgebrochen.
Als erster wurde der Berliner Landgerichtsrat Franke an den Strand gespült. Er hatte versucht, sich durch Schwimmen zu retten. Nur wenige Meter vom Ufer entfernt, verließen ihn die Kräfte. Trotz 1½stündiger Wiederbelebungsbemühungen, die Matrosen, sowie die Badegäste unternahmen, gelang es nicht, ihn wieder ins Leben zu rufen. Sein 12 Jahre alter Sohn ist ebenfalls ertrunken.

Vom Ufer aus war das Unglück, das sich nur 500 Meter vom Strande ereignete, bemerkt worden. Man alarmierte die dort liegenden Schiffe, die rasch ihre Boote klar machten und nach der Unfallstelle fuhren. Gleichzeitig riefen auch mehrere Boote von den auf der See vor Swinemünde liegenden Schiffen ab, um gleichfalls Hilfe zu leisten. U. a. entbande der Regierungsdampfer mehrere Boote. Es vergingen etwa 8-10 Minuten, ehe die Retter die Unfallstelle erreichten. Hier hatten sie gegen heftige Wellen anzukämpfen, jedoch ihr Rettungswerk erheblich erschwert wurde. Es gelang nach und nach sieben Personen in die Boote aufzunehmen. Von diesen waren vier bereits besinnungslos. Alle weiteren Rettungsversuche blieben leider erfolglos.

Die Kunde von dem schweren Unglück verbreitete sich in dem so lebenslustigen Bade mit Witzgeleite und überall sah man lustig im Winde flatternden Fahnen sich rasch auf Halbmast senken. Die auf der Seebühne konzertierende Kapelle der Kaiserkapelle „Hohenzollern“ unterbrach jäh die Klänge ihres lustigen Walzers und auch in den übrigen Etablissements wurde die Musik eingestellt. Überall sah man bedrängte Personen eilig dem Strande zulaufen, da niemand wußte, ob sich nicht einer seiner Angehörigen unter den Opfern befand.

Der Kaiser war kurz vorher nach dem Rangenberg bei Albed gefahren. Dort erlitt ihn die Kunde von dem schweren Unglück. Er entsandte sofort seinen Adjutanten nach Swinemünde, um nähere Informationen eingeholen. Die in Swinemünde für den gestrigen Abend angekündigten Festlichkeiten fielen sämtlich aus.

Auf die Nachricht von dem schrecklichen Unglück begab sich der Swinemünder Landrat sofort mit dem Lokalkommandeur auf der Barkasse „Schwalbe“ in See, um nach den Leichen zu suchen. Er kehrte, nachdem er zwei Stunden auf der Unfallstelle gekreuzt hatte, nach Swinemünde zurück.
Am 7 Uhr abends traf auch der Kaiser von Albed kommend wieder in Swinemünde ein und ließ sich sofort über das Unglück Bericht erstatten.

Die Geretteten.

Swinemünde, 8. August. Die Namen der Geretteten sind: Kaufmann Albert Leucht-Wilmersdorf, der Fischer Bauer sen., der Führer des Bootes, Werner Goldmann-Berlin, 19 Jahre alt, zwei etwa 10jährige Schüler aus Berlin, die ihre Namen nicht nennen wollen, Herr Werni aus Halberstadt.

ing
)
+
ndt
ball.
er
inter

Hutkönig

49 Brückstrasse 49

Sämtliche Strohhüte zur Hälfte

des früheren Preises.

Mein Geheimnis

leichter englischer Haarhut

4⁵⁰ Mark

Eufiges aus dem Engeren und Weiteren.

Brithof.

Defert! „Was ich hier erzähle, ist nicht fiktional, sondern eine wahre Geschichte.“

Als ein Mitter ohne Ladel hat dem Unrecht er gewacht, Ausgerechnet „Angurwadel“ war genannt sein scharfes Schwert.

Doch weil dieser Held vom Norden Vagant vom Süden getrennt, Striegte er, hat einem Orden, Oben jetzt ein Monument.

Doch auf Wagnis, wie ich lese, Hat sein Denkmal Himmelwärts, Aber noch der bange Reise Zeile er ein tapfres Herz.

Und der Kaiserliche Barde Bries den Medien, wunderbar: Der gewissermaßen Jarde Und zugleich Marine war.

Brithof's Ruhm wird blühen, wachsen Immer weiter auf der Welt, Wenn er Deutsche, Angelfachsen Weidlich aufkommen hält!

Allegorisch, symbolisch Reht das Erz von Gadenbed: Das, was indgemantisch, Schäre sich zu diesem Zweck!

Rechnung.

Studenmädchen: Mit Deiner Herrschaft Ist ja schief gegangen? ... Sie ist Dir den ganzen Lohn schuldig geblieben — Ist Du zu keinem Gelde gekommen? — Ach! „Ich ja ... 150 Mk. hatte ich gut ... 180 haben f aufgegeben und mir gegeben ... und für 20 Mk. habe ich noch schnell Porzellan zerbrochen!“

Kais.

Professor (im Walde, zu Wäse suchenden Kindern): „Fürchtet Ihr nicht, daß Ihr Euch mal vergiften könnt?“ — „Früher! — Reel!“ — „Professor: Da könnt Ihr ehbare und giftige wohl unterscheiden?“ — „Früher! — Reel! Wer tun in der Stadt verlaufe.“

Das Alltägliche.

Fremder: „Wie, Sie haben hier im dampfen Wäsegeschloffen Zimmer und haben vor der Tür den grünen Wald, die kühle Luft und den herrlichen Vogelgesang?“ — „Früher! — Reel!“ — „Professor: Da könnt Ihr ehbare und giftige wohl unterscheiden?“ — „Früher! — Reel! Wer tun in der Stadt verlaufe.“

Vorbildung.

Moderner Chefrau (als sie die Soldaten im Manöver absehen sieht): „Ja ja, die Militärart ist doch eine gute Schule für die Ehe!“

Er kennt sie.

„Meine Frau hatte sich zum Geburtstag ein Automobil gewünscht.“ — „Das ist natürlich nicht bekommen?“ — „Oho, da können Sie meine Frau schlecht! Wenn die sich 'was wünscht, dann krieg sie's auch.“

Vornehm.

Die alte Dame sah nach dem Tagelager und stellte fest, daß ihre Kasse genau 3 Mark gelöst hatte. „Hier, sagte sie und reichte dem Kutscher 3 Mark und 5 Pfennig hin. „Ich glaube, Sie haben sich getrennt,“ antwortete dieser, „das ist hier ein Kassenknüttel!“ — „O, das macht nichts,“ entgegnete die Dame würdevoll, „behalten Sie es ruhig! Ich gebe nie weniger!“

Willig Logik.

Der kleine Billy steht vor einer Apotheke und amüsiert sich damit, fortwährend an der Nachfolge zu ziehen. Während fröhlich der Provokation aus der Offizin und schraubt den kleinen Sünden an. „Waleisland!“ schreit er, „was hast Du denn während der Nachfolge, verteidigt sich Billy, während einige Meter Distanz zwischen sich und den überlegenen Medizinmann legen. — „Alles klar, Du Bruchling,“ läßt sich dieser dabei zu vernehmen. — „Und jetzt ist doch Logik, nicht wahr, Herr?“ — „Das steht ein Bänder, Du dumme Junge.“ — „Ne, was geht denn Ihnen nach der Nachfolge an?“ ruft Billy und reißt aus. (Meggend. W.)

Nur die Ruhe kann es machen.

Wampel (als er spät nach Hause kommt und seine Frau ihm den Stiefelstock schon auf der Treppe unten entgegenwirft): „Grad recht — der ganze Waleisland hat mich so schon 'n ganzen Abend drückt.“

Einfache Buchführung.

Mein Vetter, der Vater, sagte mir jüngst, daß er nie wisse, wo all sein Geld hin kommt, und er sei doch gewiß kein Verschwender. „Ja, aber, lieber Junge,“ erwiderte ich, „führst Du denn nicht Buch über Deine Einnahmen und Ausgaben?“ — „O doch,“ freilich tue ich das. „So, wie machst Du es denn?“ — „Ganz einfach: jeden Morgen schreibe ich auf, was ich habe, und jeden Abend sehe ich nach, wieviel davon noch übrig ist; und was dann nicht mehr da ist, das waren eben meine Ausgaben!“

Einfach.

„Was soll ich machen? Ich kann nicht stehen, ich kann nicht sitzen, ich kann nicht liegen.“ — „Na, dann hängen Sie sich auf!“

Ein Gemütskur.

Ein wohlhabender Edelmann, der Besitzer eines Landgutes, hatte eines Tages beinahe seine Schwiegermutter verloren, weil sie in einen Bach gefallen war, der durch seine Gärten floss. Er gab von diesem noch glücklich vermißten Unglücksfall seinen Freunden Kenntnis und erwartete ihre Glückwünsche. Aber die blieben aus. Nur einer von seinen Verwandten, ein „eier Schnepf“, schrieb kurz und bündig zurück: „Siehst Du, ich habe es Dir immer gesagt, der Bach ist viel zu flach!“

Selbst.

Eine seltsame Beobachtung hat der hiesige Selbsterleuchtete Waplinger gemacht. Er hat nämlich festgestellt, daß der Weg vom „Grünen Schen“ bis zu seiner Wohnung mehrmals hundertmal länger ist und fast doppelt so viel Zeit erfordert als von seiner Wohnung zum „Grünen Schen“.

Weibliche Studenten.

„Was sagtest Du denn zu der Marie, als sie Dich anpöbelte?“ — „Mein Fräulein, Sie sind ein dumme Junge!“

In der Studentenbude.

„Du, Spund, sieh mal, da liegt ein Einbrecher durchs Fenster.“ — „Schrei'n wir ihn an, vielleicht — verliert er was.“

Geographie: Schwach.

Der Theateragent sagte: „Ich habe ein Engagement für Sie in petto.“ — „In petto?“ — „Antwortete mißbilligend der junge Schauspieler, „so einen kleinen Platz macht ich nicht gern.“ (Lust. W.)

Raubbetrachtung.

„Haben Sie schon gehört, Frau Müller, daß die japanischen Bodenkinder die Hände mit den Fingern herausziehen können?“ — „Der kleine Frisch!“ — „Das kann meine Tante auch!“

Vor Gericht.

„Was sind Sie?“ — „Hungarig.“ — „Ach was, ich meine von Beruf?“ — „Nein.“ — „Kunst-maler oder Stubenmaler?“ — „Nein, Kaffeemaler, ich male in einem Kaffeehaus.“

Wahres Geschick.

Fräulein Märchen, ein etwas hartes, bleichfärbiges junges Ding, wird nach bestandenen Abiturientenexamen von ihren in einer kleinen Stadt lebenden Verwandten eingeladen, sich in den Ferien bei ihnen etwas zu erholen. Die Erholung besteht darin, daß Märchen nicht nur dem Fräulein Märchen, sondern auch den Herren Onkel und der Frau Tante, sowie die zahlreichen unterzogenen Sprößlinge auf Schritt und Tritt zu bedienen hat, sobald sie sich, als die Ferien zu Ende gehen, müde fühlen als vorher. Als das junge Mädchen nun reisefertig, froh, wieder nach Hause zu kommen, auf dem Korridor des Gepäckträgers barri, naht sich ihr die gute Tante und flüstert ihr zerknirschend zu: „Märchen, — Du hast doch auch nicht vergessen, den Mädchen Trunkgeld zu geben?“ (Meggend. W.)

Eine neue Ueberraschung.

Gast: „Das ist stark! Erst verliert der Fremde zwei Mark im Kartenspiel an mich, die er nicht bezahlt, und dann drückt er sich auch noch heimlich und überläßt mir das Verhängen der Decke. Wie kommen Sie den Kerl überhaupt gehen lassen?“ — Wirt: „Ich hab' gedacht, der gehört zu Ihnen ... er hat doch auch Ihren Schirm mitgenommen!“

Voraussetzung.

„So, liebe Kinder, jetzt wollen wir nach Hause geh'n!“ — „Doch Du denn Dein Geld schon ausgegeben, Mama?“

Durchschaut.

Student: „Meinem Vorgänger haben die Wangen gequält, mich aber lassen sie in Ruhe!“ — Onkel (boshaft): „Freilich, tagsüber beißen die Viecher nicht!“

Sichere Quelle.

Die kleine Emma: „Ach, Sie kommen gewiß wegen der Miete; die hat Mama ganz vergessen, rauszuliegen.“ — Wirt: „Woher weißt Du denn das?“ — „Ja, Mama hat mir's gesagt, im Fall Sie kämen.“

Verfälschte Mühner.

„Ich finde die Eier außerordentlich klein.“ — „Aber sie sind sehr wohlschmeckend, gnädige Frau, meine Mühner legen beim Regen mehr Wert auf Qualität!“ (Dorfbauer.)

Darfich!

Ich gehe in das elegante Café der Stadt und bestelle mir einen „Verliner“. — „Aber!“ — rufe ich dem Kellner nach — „die Söhne durchgefiebt!“ Er reagiert nicht auf den Ruf und bringt mir die Söhne in getrocknetem Zustande.

Ich bekomme nun einmal die Haut nicht durch den Schind, und ich gebe deshalb dem Kellner den Kopf zurück mit der bescheidenen Bitte, mir die Söhne durchgefiebt zu lassen. Er schaut mich bloß an und ruft einen Kollegen zu Hilfe. — „Bardon — was wünschen der Herr?“ — „Nichts weiter, als daß man mir die Söhne durchgefiebt!“ — „Sie können sich Kopfschütteln an und rufen einen dritten Kollegen.“

„Ach, mein Herr, was sagten Sie eben?“ — „Kreuz, Bomben und Granaten!“ — „Ich möchte die Söhne durchgefiebt haben!“ — „Duchgefiebt!“ — Mann Gottes — durchgefiebt!“

Dem Wahnsinn kommt das Lächeln der Erleuchtung. — „Ach — so!“ — Wie man halt darfich sagt: die Sonne passiert!“ (Guckkasten.)

Weisheiten.

Der Reiz ist der Schatten des Glücks.

Mancher unserer Wäseindirektoren zeigt sich als guter Kaufmann, und doch haben seine Stücke keine Spur von Handlung.

Es gibt so viel Scheinchen; aber so wenig Sonnenscheinchen.

Die meisten rechtmäßigen Ehen sind — recht mäßig. (Wäse W.)

Sei nicht so verrückt nach mir!

An Krupp-Wäse wurde ein Brief der Fräulein Marie Wäse, 1000 an ihren Geliebten, den Hauptmann Schleuder, verlesen, der die Worte enthielt: „Wenn ich gehen würde, würde ich Dir Unannehmlichkeiten machen, wo ich so verrückt nach Dir bin.“

Marie, ein feines Geschöpfchen, war, teils zu Haus, teils andernwärts, am Tag demütig um fremde Köpfe. Am Abend um ihr eigenes Herz. In ihren Wäse malte sie sich. Und weil ihr Schatz der Leutnant Schleuder, so war sie auch verrückt nach ihm.

Doch eines Tages sah die Fräulein, daß seine Neigung war verpufft, Marien wurde ernstlich böse. Dem Schleuder hatte Nebenlust. Und um den Nachdruck zu füllen, schrieb er ihr auf Briefpapier: „Ich werde alles jetzt enthüllen, weil ich doch so verrückt nach Dir!“

Die Schneegewitter, die die Verlorenen, hat Du bekehrt mit freudigem Geist. Seit weiß man durch die Brand'schen Wäse.

Warum Du Krupp so mächtig preißt. Das alles wird ich Dir verzeihen, Denn Du, Du hastest nur mit mir und nicht mit andern — Kornzuwalzen. Weil ich doch so verrückt nach Dir!“

So zog aus Schleuders Wäsefalten Marie sofort die Konsequenz. Er hatte sie ja auch vernaten und knautschte bei der Konkreten. Es folgte, und damit soll ich schließen, Der Liebe oft die Nachgiebigkeit. Drum ist mit Vorrecht zu genießen Das Wort: „Ich bin verrückt nach Dir!“ (Der Roland von Berlin.)

Eine Preisliste

des höchst ergebnisreichen Berliner Kruppvertreter Brandt läßt erlernen, wie heilig heutzutage Geheimnisse sind.

Brandt zahlte in der Regel für einen Bericht: über eine Geschützkonstruktion; Ein Raschbrötchen, über eine Lieferungsfrist: Ein Glas Bier, über die Verzugsstrafen: Einmal Schenke, über die Mindestpreise: Einen italienischen Salat, über einen Stabsauszug: Eine Prise Schnupftabak, über die Submissionsstermine: Nichts.

„Beiläufig.“

„Nehmen Sie,“ ermunterte der Herr Bureauchef den Zeugleutnant, „nehmen Sie von diesem köstlichen Hummer. A propos! Beim Vanger des Tieres fällt mir ein: wie stark werden die neuen Vangerschilde der Artillerie werden?“ — Auch die Ochsenwagensuppe ist delikate — übrigens ist die Einführung eines neuen Lafettenschwanzes geplant? Der Bureauchef öffnet eine Champagnerflasche. „Beim Anlassen,“ meinte er lächelnd, „muß ich immer an das Pulver denken. Haben Ihnen auf diesem Gebiete neue Proben vorgelegen?“

„Ein Gabel fiel zur Erde.“ — „Das erinnert mich an die Rheinische Metallwarenfabrik!“ — „Ich verstehe die leutliche Herr.“ — „Beiläufig: wie hoch ist deren neueste Offerte?“

Der Kellner servierte Eisbombe. „Beiläufig gefragt: steht eigentlich die Ausschreibung neuer Materials für die Artillerie in Aussicht?“ — „Meinte der Galtgeber lächelnd. Ein Wäse brachte den Nachschub. „Bei diesem Anoden fällt mir ein,“ bemerkte der Herr Bureauchef, während er sich an die Stirn griff, „daß ich Ihrem kleinen August neulich eine Schachtel Feldsoldaten verschrieben habe. Hier sind 100 Mk. vieldeutlich haben Sie die Freundlichkeit und besorgen selbst das kleine Präsent.“

Heimkehr der Studenten.

Nachtwächter: „Meine Wäse — wo haben Sie denn Herrn Müller — seine Wirtin hat mich beauftragt, ihn sicher heimzubringen.“ — „Studen: Den haben wir vor — verloren — der liegt oben an der Hauptpost — holen Sie ihn ab — Hauptpostlager.“

Berliner Sonntag.

Die Vorortzüge sind drückend voll. „In einer Ecke sitzt ein Liebespaar. „Mein, diese Hitze,“ stöhnt sie, „steigere dich auch auf, Max?“ — „Worauf er im tiefsten Männerdach antwortet: „Na, mir läuft schon der ganze Transparenz den Rücken runter!“

Das Empfehlungsschreiben.

Ich hatte Herrn Wäse in Nachschreiben unterrichtet, der voll des Lobes über meine Lehremethode war. Einige Zeit nachher las ich ein Inserat, worin ein Herr Unterricht im Nachschreiben suchte. Sofort schrieb ich an die angegebene Adresse und bat gleichzeitig Herrn Wäse, an den betreffenden Herrn ein Empfehlungsschreiben für mich zu richten. Einige Tage nachher erhielt ich von dem Interferenten einen Brief, worin er mir seinen Verzicht auf meinen Unterricht mitteilte und gleichzeitig das Schreiben meines ehemaligen Schülers beilegte. Und totendolich las ich:

„Sei geduldet Herr! — Diese können mich, das mich der Wäse, schenkt ihn rechtlichreupen fer und unbedrückend hab. Dies beschuldigst ferne Wäse.“

Schüler und Abgeordnete

— lieben das Schwänzen, — schwärzen, wo sie schwärzen sollen, — werden heimgeleitet, wenn sie trohen, — haben wenig zu sagen, — und kommen sich so wichtig vor.

Schnell geholfen.

„Kellergelbe!“ — Den vor ein Paar Tagen eingetroffenen italienischen Wein habe ich gekostet und verurteilt, der ist so hart geschmeckt, daß man es herausgucken!“ — „Weinhändler: „Na, das macht doch nichts, der wird als Beiswein verkauft!“

Unverfroren.

„Heute habe ich mir ein wunderliches Receptiv ausgefucht, Frau Nachbarn, da das Fische, doch ich mir manchmal entsehe, gerade gedrohen ist!“ — „Wollen Sie es sich anschaffen?“ — „Nein!“ — „Ich hab' gedacht ... Sie!“

Geistesgegenwart.

Gast (der eben einen Kognak zu zwanzig Pfennig bestellt hat): „Nehmen Sie 8 mir nicht abel, Herr Wirt, aber aus derselben Flasche haben Sie mir gestern einen Kognak zu zehn Pfennig verkauft!“ — „So! das ist natürlich ein Irrtum gewesen ... da müssen Sie noch zehn Pfennig nachzahlen!“

Humor des Auslandes.

„Ich denke mir, Sie finden das Leben wohl weniger teuer, seit Sie angefangen haben, sich Ihre Wäse selbst zu suchen?“ — „Ein wenig,“ antwortete Mr. Crowder. „An den Wäsen sparen wir allerdings nicht, aber alle unsere Freunde haben aufgehört, Dinner-Einladungen von uns anzunehmen.“

Gausher: „Hier legen Sie den Rod hin und machen Sie, daß Sie fortkommen!“ — Ein Grecher: „Sagen Sie mir ganz still, aber ich werde Ihre Frau und gebe für diesen Brief, den ich in Ihrer Tasche gefunden habe.“

„Sieh mal her,“ sagte der niedrige Mann zu seiner Frau, die ihm jede Woche eine Auflistung ihrer Ausgaben vorlegen mußte: „Senspläse zwei Schillinge; drei Bähne gezogen sieben Schilling sechs Pence. Das sind neun Schilling sechs Pence in einer Woche für Dein Privatvergnügen! Klaust Du denn eigentlich, ich finde das Geld auf der Straße?“

Ein junger kräftiger Wäse hielt seine erste Predigt und hatte als Text das Wunder von den Wäsen und Fischen erzählt. Er war sehr nett und versprach sich beim Lesen: Und sie spielten fünf Menschen mit fünfzehnfach Wäsen und fünfzehnfach Fischen.“ Wäse einer seiner ländlichen Zuhörer murmelte, laut genug, um gehört zu werden: „Das ist kein Wunder, Wäse. Das könnte ich auch.“ — Der Wäse hörte ihn und verlor daher am nächsten Sonntag denselben Text, diesmal aber richtig: „Und sie spielten fünfzehnfach Menschen mit fünf Wäsen und ein wenig Fischen.“ — Er machte eine kleine Pause und lehte sich dann über die Kanzel und sagte: „Können Sie das auch, Wäse, Murphy?“ — „Murphy antwortete: „Gewiß, Wäse, würden, das könnte ich.“ — „Und wie könnten Sie das fertig bringen?“ fragte der Wäse. — „G, Hochwürden, ich könnte es fertigbringen mit dem, was vom letzten Sonntag übrig geblieben ist.“

„Ich habe die Entdeckung gemacht, daß mein Mann mich jeden Tag durch den Behälter anhängeln und mir Rätchlichkeiten zumurren läßt. Das ist eine nette Art und Weise, eine Frau zum Narren zu halten. Er selbst ist zum Rätchspielen gewöhnt. — Wie kam es denn, daß Sie ihn nicht an der Stimme erkennen?“ — „Weil, ich bin jeden Tag eifrig mit Rätchspielen beschäftigt und habe die Hörsch das Telefon für mich beantragen lassen.“



Man tut gut, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, daß von all den Maßnahmen, die der moderne Mensch zur Gesunderhaltung seines Körpers vornehmen muß, die richtige Pflege der Zähne beinahe die wichtigste ist. Wenige ahnen, daß schadhafte Zähne nicht nur unser Wohlbefinden erheblich beeinträchtigen, sondern — neue Untersuchungen haben das in überzeugender Weise bewiesen — häufig den Ausgangspunkt mannigfacher Krankheiten bilden können, deren Ursache oft rätselhaft blieb. Als richtig kann eine Zahnpflege nur dann bezeichnet werden, wenn die zahnzerstörenden Gärungs- und Säureerzeuger, die sich im Munde täglich neu bilden, auch täglich unschädlich gemacht werden. Das ist nur zu erreichen durch den täglichen Gebrauch eines antiseptischen Zahnpflegemittels.

Die Wirkungsweise des Odols ist eine ganz eigenartige. Während andere Mund- und Zahnreinigungsmittel, soweit sie für die tägliche Zahnpflege überhaupt in Betracht kommen, lediglich während der wenigen Sekunden der Mundreinigung ihre Wirkung ausüben, wirkt das Odol noch Stunden lang, nachdem man sich die Zähne geputzt hat, nach. Diese eigenartige Dauervirkung ist aller Wahrscheinlichkeit nach darauf zurückzuführen, daß sich das Odol beim Mundspülen förmlich in die Zähne und die Mundschleimhäute einsaugt, diese gewissermaßen imprägniert und so gleichsam einen antiseptischen Vorrat hinterläßt, der nach Stundenlangem zahnzerstörenden Säure- und Gärungsströmen entgegenwirkt.

44221

Fr. Hagedorn jr.

Etablissement I. Ranges

Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen-
und Herren-Garderobe, Innen-
Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauerer Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17 1/2 — Märkischestr. 3 —
Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 —
Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4
Gutenbergstr. 82 — Oestermarsch-
strasse 37.

Vergnügungspark „Fredenbaum“

(Lunapark).

Sonntag, den 10. August 1913

ELITETAG!

Grosse Monstre-Konzerte

ausgeführt von der verstärkten Kapelle Hubert und zwei grösseren Kapellen. Leitung: Königlich-Musik-Direktor Herr A. Hubert.

Sensationelle Neuheiten!

Bei Eintritt der Dunkelheit: Feenhafte Illumination.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder frei.

Union-Theater

Brückstraße 28.

Telefon 4911.

Heute zum erstenmal:

Die letzte Liebe einer Königin

Liebesroman der Königin Elisabeth von England in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Sarah Bernhardt.

Als weiterer Schläger:

Der Rekord!

Drama in 2 Akten.

Aus dem Leben eines deutschen Fliegers.

Kindliches Spiel

Wunderbar gespieltes Drama u. a. m.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld.

Sonntag, den 10. August 1913:

Große Elite-Militär-Konzerte

ausgeführt vom Trompeterkorps des Regiments Jäger zu Pferde Nr. 6 aus Erfurt unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Engelke.

Anfang präzise 8 1/2 Uhr. Ausserdem von 5 Uhr ab: Gelegenheitstanz. Anfang präzise 8 1/2 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pfg. — Zieglerkarten gültig.

Strassenbahn-Verbindungen nach Dortmund bis zum Schluss der Veranstaltungen.

(60871)

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse Dortmund, Krüger-Passagen

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Das erstklassige August-Programm:

4 Merry Maids, English Song and Dance

Rolf Stein, Chansonnier

Margarete Eissenach, Soubrette

Eise Leonardi, Vortragskünstlerin

La Rosario, Verwandlungstänzerin

Emil Hugo, Vortragskünstler

Kitty Dorée, Bravour-Sängerin, gen. der weibl. Caruso

4 Bartakoffs, Gesang- u. Tanz-Akrobatie

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Heute Samstag, Sonntag, Montag

Nur im Lichtspielhaus Brückstrasse 32

Als Hauptschlager

bringen wir wie folgt:

I. die hervorragende Attraktion

Der Wunderstrahl.

Hochspannender Weltanschauer in 5 Akten.

Wenn je eine kinematographische Handlung das Publikum in Spannung gehalten hat, so ist es von dieser Gattung nicht zu überbieten, da auch u. a. durch die epochemachende Erfindung der Fernphotographie eine nichtswürdige Abenteuerin entdeckt wird.

II. Als besondere Sensation:

Angeklagt.

Berühmtes Justiz-Drama in 3 Akten, gespielt von ersten Pariser Schauspielern.

In den Hauptrollen:

Frau Delval — Herr Grand — Herr Huguenet.

Jede Szene in diesem spannenden Schläger ist von höchstem Interesse.

Gipfel der Komik:

Die Auswahlendung.

Die Perle des adriatischen Meeres.

Die wunderbare Lagunenstadt Venedig

sowie das gesamte besonders ausgewählte Programm.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Heute Samstag :: Sonntag :: Montag

das vollständig neue

Gala-Programm.

U. a.:

Die Seefeste

Dieses saubere und beständig schöne Drama in 2 Akten, spielt sich in Nordamerika ab und ist zum Teil dem bekannten Werke „Lederstrumpf“ entnommen.

Für Kinder verboten.

II. Hauptschlager:

Seelenadel

Ein grandioses und wundervolles Liebesdrama in 2 Akten. Schön, wie die herrliche Landschaft, sieht das Erlebnis in diesem Drama vor unseren Augen vor, ergreifen fühlen wir unsere Seele erklingen von den Bildern, die das Film-Drama „Seelenadel“ abbildet.

Ausserdem:

Die Pariser Wochenschau

Schlachtenbilder aus dem Balkankrieg

Komödien • Humoresken.

Hervorragendes Künstler-Orchester.

Das Pariser Kinema bietet wiederum das Beste vom Besten, darum stets ausverkauft.

Theater.

Palast-Theater

Brückstrasse 44.

Telephon 1009.

Unser heutiges Programm steht unerreicht da.

!!! Hochaktuell !!!

Die Schlacht bei Bregalnitz

am 6., 7. und 8. Juli d. J., in welcher die Serben über die Bulgaren siegen.

Durch teleskopische Aufnahmen mit dem Fernobjektiv wird es ermöglicht, das Einschlagen der Artillerie-Geschosse genau zu beobachten.

Die Fächermalerin

Dreiakter. — Eine Spionage-Affäre, verfaßt u. inszeniert von Rud. Meinert.

Szenenfolge:

Mutter und Tochter erhalten die Einladung als Zeugen.

Vater, wenn Du es getan hast, gestehe es und erleichtere dein Gewissen.

Die Tochter hat Verdienst als Fächermalerin gefunden.

Ohne die Familie zu kennen, sucht der junge Mann die Bekanntschaft seiner Nachbarin Tochter zu machen.

Der Vater wird begnadigt und der Freiheit wiedergegeben.

Gottheit Weib!

Ein Künstler-Drama in 3 Abteilungen

von Dr. Arthur Landsberger.

Hauptdarsteller:

Holga Holgers, Sängerin • Karin Gillberg-Gade v. d. Kgl. Hofoper, Berlin

Max Winter • Ed. v. Winterstein v. Deutsch. Theater, Berlin

Elfriede, seine Frau • Ely Mertens

Hans Stork, ein Flieger • Franz Schmiedemann

Moritz hat Ähnlichkeit mit dem Minister.

Humoreske, gespielt von Herrn Prince.

Zum Blücher, Münsterstr.

Täglich abends: Künstler-Konzert

Sonntag nachmittags von 4 Uhr an:

Großes Garten-Konzert

bei ganz vorzüglichem Essen-Genusses Laysath. — Bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Wintergarten.

Nur bis 15. August dauert das

Sensations-Gastspiel

des

Vokalquartetts der Deutschen Oper

in Charlottenburg.

!! Gerti Karolai !! Vortragskünstlerin.

!! Felix Berghorn !! phänomenaler Tenor.

Kerschbaum-Orchester.

Ewald Riese.

ser
ma
eg 11.
g : Montag
amm.
este
schöne Drama
amerika ab und
Werke „Leder-
nen,
boten.
er:
ndel'
Liebesdrama in
ische Landschaft,
ama vor unseren
vir unsere Seele
das Film-Drama
ollt.
henschau
Balkankrieg
noresken.
r-Orchester.
bietet wiederum
ots ausverkauft
Dienstag :
n mit
gern
men!
Haus
zu Stadthaus,
zu erreichen.
ermania-Bier
see, grosses Land-
ompost 1.25
Mitte- und
Preisen
Curt Hähnel.
ger
mspieler
al per sofort
(89914
, Hörde
mitt. 1-3 Uhr.
anierspieler
ort für Kino gefüh-
ter, Ritzendortmund
kt. Klavierspieler
Hafenstraße 1.1
Trio
Geige, Cello u. Mo-
ut einzeln, für be-
rant od. Weinbau-
n. 1931, Musiklehre
rabe 23.
reinslokal
Verionen fallen
an der Stadt, ge-
Ann. u. R. 1.13
Gen. Ann. Dort-

Paderborn 1913
Sollten u. Gebäude 25
Neuartiger
Vergnügungspark
Gewerbe-Industrie-
213m Kunst-Ausstellung
Soparat-Abteilung f. Landwirtschaft
Täglich Konzerte
Klamination Feuerwerk

Grosse Kunstausstellung
Düsseldorf 1913
3. Mai bis 12. Oktober.

GEWERBESCHAU
ESSEN
Ausstellung für
Handwerk Kunst
gewerbe Industrie
Täglich große Konzerte.
Vergnügungspark.
26. Juli bis 7. September.

Zigarren
für Wiederverkäufer und Private.
25 St. zu Mk. 1.00, 1.10, 1.20, 1.50
50 St. zu Mk. 1.50, 2.00, 2.15, 2.40, 2.50, 3.00-4.00
100 St. zu Mk. 2.70, 2.90, 3.10, 3.30, 3.50 bis 6.75
Alles blütenweiß brennende Qualitätsware!
Prinz Heinrich, Spiegelreflex, 50 Stk. nur 2.40.
Fürst Bismarck, mit Kuna, feines Aroma, 50 Stk.
nur 2.70 u. m. Viele feine Qual. Marken, u. z. mit
Dynamit-Mischung sportlich. Willenweise billiger.
Zigaretten außergewöhnlich billig.
100 Zigaretten (verpackt in 10, 25, 50 Stk.) nur 70 Pf.
bis 2.50. Klub (verf. 5, 25, 50) 100 Stk. nur 90 Pf.
Billiger Detail-Verkauf.
Grosshandlung Georg Hermann
Dortmund, nur Rheinschestr. 53.
Telefon 3787.
Sagen Sie genau auf Namen und Hausnummer 53.

Bad Soden am Taunus
Sodener Sprudel
Radium - Emmatatorium. - Modern ausgestatteter Kurort gegen Er-
krankung der Atmungsorgane, Herzleiden, 28 Heilquellen, natur-
warme, kohlensäure Sprudelbäder. Neuester Badehaus.
Größtes Inhalatorium des In- u. Auslandes. • 30 Minuten von Frankfurt a. M.
Wasser versandt durch die
Brennerei-Verwaltung. Ge-
eignet für Winterkuren.
Kurzzeit 15. April bis 15. Oktober.
Prospekte durch die Kurdirektion und die Filialen Rudolf Mosse.
Mediko-mechanisches Institut.
Fay'sche Sodener Min-
eral-Paraffin werden aus
den Heilquellen der Gas-
minale schon hergestellt.
Soden am Taunus Grand Hotel. Neues Haus I. Rang mit jegl. Comfort, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung
grosse Halle und Gesellschaftsräume. Appart. m. Bad und Toilett. Gr. eigener Park. Pens. inkl. Zimm. v. Mk. 7.- an.

RENNEN ZU KÖLN
Sonntag, 10. August,
Montag, 11. August
Beginn 3 Uhr nachm.
Täglich sieben Rennen : Wettannahme im
Sekretariat Köln, Grosse Budengasse 8-10
Sechs Ehrenpreise und 170 000 Mk.

Elektrische Bahnen
von Bonn
nach Slegburg nach Königswinter (Siebengebirge) nach Godesberg und Mehlern
Abfahrt in Bonn:
Mecklenheimer Straße
neben dem Bahnhof der
Rheinischen Eisenbahn Bonn-Köln.
10 Minuten vor Halb und
Voll ein Zug.
Fahrzeit bis Königswinter
30 Minuten.
Angehörige u. schnelle Ver-
bindung zwischen Bonn und
den schönsten Punkten des
Siebengebirges (Drachen-
fels, Petersberg, Reiter-
bach usw.) sowie zum Be-
suche von Rhodort.
Haupt u. Nebenbahnen haben Anschluss an
die Rheinische Eisenbahn Bonn-Köln.
Wanderbücher für die Umgebung von Bonn, Siegburg, Königswinter, Godesberg,
Mehlern usw. sind bei den Stationen der Bahnen und bei der Betriebsdirektion
in Bonn, Kölnstr. 30, kostenlos erhältlich. 29994

Bade-Anstalt
44 Brückstr. 44
Wannen-
Kohlensäure-
Sauerstoff-
Licht-
und sämtliche mediz. Bäder.
Den ganzen Tag geöffnet

Ludwig Eggen, Dortmund
Jennuf 5323 Röhre-Revisor Seltstr. 17
- Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. -
Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertreibungen und
-Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Möbel auf Kredit
Lieferung bester Möbel auf Ratenzahlung mit
großer Auswahl in allen Preisen. (Kein Abzahlung-
geschäft). Schriftl. Angebote unter R. 3. 29 an den
General-Agenten, Dortmund.

la. Pflanzenbutter
„Ruhm von Braunschweig“
Margarine feinsten Meisereibutter, ebenfalls, Vollpflanz von 8
Pfund netto Mk. 7.50 (franco Nachnahme). Jeder Versuch führt
zu dauernder Kundigkeit.
Braunschweiger Pflanzenbutter- und Margarine-
Fabrik, Braunschweig-Nord.

Geschlechts-
Reber, Nieren, Gicht, Blasenleiden wird behandelt
in Funkos Heilmittel, Dortmund, nur Brüder-
weg 41, Eingang Wendenburg 1, bei brieflichen Anfragen erbitte
Rückporto. Sprechst. 8-1 u. 2-3, Sonn- u. Feiertags 8-1 u. 2-3.

Tagd.
Für 1000 Morgen be-
vorzugte Land im Kreise
Dortmund, 6 km. v. Bahn-
station, 1-2 weite, rechte
Wiesen, gut bewässert, Voll-
boden, 6 Jahre, 3 Jahre ge-
sch. Wiesen, 2 Jahre
Dünger, Viehweide, Auen,
Bühnen, Gärten, wilde
Gänge, Kanäle, viele an-
dere Gumpen, sehr An-
gebote u. R. 4620 an d.
General-Agenten Dortmund.

Zöpfe
in größter Auswahl
Haararbeiten sehr u. billig
* kaufen Sie sich im
Spezial-Geschäft
K. Weber
29 Betenstrasse 29
- Telefon 7391 -
Strassen-Vallettsche Stadthaus

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernr. 3457
Münsterstr. 44 Königsplatz 8
Preisliste gratis.

Massense
Gewandte Massage
von ausgebild. Dame,
Bader u. Königsplatz 25.
Massense
Johannstr. 1. & 2. u. 3. Oberwall.
Massense
Weissenburgerstr. 61, pt.
Ruffen von 9-8 Uhr.
Heilgartenstr. 82, 3. Et.

Massense
i. u. a.
Dankstr. 93, a. Schwarzen Rahn.
Dr. Pleters
Spezial-Frauenarzt. De-
renmarkt 6. Amsterd., vorzügl.
erhält Rat u. Hilfe in Frauen-
leiden. Zu sprechen Mon-
tag und Dienstag.

Damen-Uhren
und **Uhrketten**
sehr billig.
A. Eick & Comp.
DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

Bekanntmachung.
Mit Zustimmung der Bo-
lizeiverwaltung und der
Stadtverordneten-Versam-
lung haben wir die Flucht-
linien für das Gelände zwi-
schen der Großen Heide,
den fahrenden Heide,
der Zemonie- und der
Sonnenstraße einseitig
der beiden letztgenannten
Straßen, wie im Be-
bauungsplan Nr. 3 Blatt 6
in roter Farbe dargestellt,
festgelegt.
Der Plan liegt gemäß § 7
des Fluchtliniengesetzes vom
2. Juli 1875 vom Tage der
Bekanntmachung an der Bo-
lizeiverwaltung, im Flucht-
linienamt, Kleppingstraße
Nr. 27, Zimmer Nr. 65 zu
jedermanns Einsicht aus.
Einwendungen gegen den
Plan können in der vorbe-
zeichneten Ausschlussfrist bei
uns angebracht werden.
Dortmund, 8. Aug. 1913.
Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit an Zahlung der Steuern u. m. für
das 2. Vierteljahr - Juli bis September - erinnert.
Ständige Zahlstellen befinden sich Verordnungsstr. 2,
Nordstr. 13 und Rheinischestr. 58, Am 13., 14. und
15. August, nachmittags von 2-5 Uhr werden auch in
der Wirtschaft Walters in Röhre, sowie in den Wirt-
schaften H. Dreinhöfer, Rheinischestr. 148 und Rort-
mann, Rumblerstr. 4, Steuern entgegengenommen.
Die Steuerzahler werden gebeten, die Zahlung bei
den Angestellten ihres Stadtteils zu bewirken.
Um nicht wegen des starken Andranges bei den Kassen
an den letzten Zahlungstagen Zeit zu verlieren, empfiehlt es
sich, die Steuern möglichst bald zu zahlen.
Am billigsten und bequemsten ist die Einzahlung mit
einem Zahlungsschein auf Verordnungsstr. 2, wo hierfür auf die
den Bezugs auf dem Steuerzettel binngewiesenen, Zahl-
stellen verabfolgt die Bezahlung unentgeltlich.
Dortmund, den 28. Juli 1913.
Der Magistrat.

Allgemeine Erbschaftsliste Dortmund.
Die aufgelisteten Erblasser liegen von Montag,
den 11. August an, im Kassenlokal, Zimmer 111, wäh-
rend der Dienststunden (9-1 u. 3-4½) zur Einsicht auf.
Die Stimmzettel müssen von weitem Papier in Größe
8x10 sein. Muster sind an der Kasse erhältlich. An Stelle
der Aufzählung der Namen genügt der Hinweis auf die
Erbschaftsnummer des Erblassers, mit dem ent-
sprechenden Zusatz ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer.
Der Vorstand.

Öffentliche Bekanntmachung.
Am 1. Januar 1914 verlor mein Geschäft nach
meinem neu erworbenen Geschäftshaus
Münsterstrasse 40
Veranlasst daher einen
enorm billigen Verkauf
in selbstangefertigt, streng modernen Herren-
und Jünglings-Auslagen sowie eleganten Hosens,
Kleider-Auslagen und Arbeiter-Größen zu
tadelhaft ermäßigten, billigen Preisen.
Mein jahrelanges Renommee bürgt für die besten aller
effizientesten Waren.
Besichtigen Sie bitte die Auslagen
N. Silberberg
Dortmund, Münsterstr. 57
Fernr. 3029.
Allerfeinste Anfertigung nach Mass.

Beinkrankheiten
Stamplern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechts-
leiden. Salvarsan 606. Rühre Schwärze
ohne Berufsberatung
Spezialarzt Dr. Jaenicke.
Sprechstunden 9-8 Uhr, Sonntag 9-12 Uhr.
Dortmund, Kleiststr. 3, an der
Münsterstr.

Geschlechtskrankheiten
Ausflüsse, Wunden, Blasen u. jed. Art
Männerschwächen,
selbsttätige Kräfte, entsetzliche Folgen haben.
Syphilis-Infektionen - Hautleiden
gewissenhafte Heilung ohne Berufsberatung.
Keine langdauernde Kräuterkur.

Kräutze Entsetzliches
Hautjucken.
Belohnung wenn der Kranke in Wärme kommt und alles
wund trocknet.
Entsetzt radikal in wenigen Tagen.
Keine Fettschmier-, Salben- oder Kräuterkur.
Ohne Berufsberatung - habe ganze Familien befreit.
Zahlreiche Dankschreiben.
Krankenb. „Planet“ Dortmund, Münsterstr. 158.
Bitte Hausnummer beachten.
Von 10-12, 3-7 Abends. Sonntags 10-2 Uhr.
Bei schriftlichen Anfragen sind 50 Pf. in Marken beizufügen.

Möbel-Haus Sachs
Dortmund 35 Burgwall 35 gegenüber Hotel Lindenhof
empfehlen auf bequemste Teilzahlung:
Einrichtung A: Einrichtung B: Einrichtung C:
1 komplettes Schlafzimmer
1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Wasch-
kommode, 1 Spiegeltoilette, 2 Stühle,
2 Nachtkonsolen, 1 Handtuchhalter
mit stählern Spiegelrahmen
295, 325, 370 Mark und höher.
2 Bettstellen
2 Matratzen mit Keil
1 Kleiderschrank
2 Stühle
1 Nachtkonsol
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd mit Rohr
3 Bettstellen
3 Matratzen mit Keil
1 Kleiderschrank, 2 Stühle
1 Vertikow m. Spiegel
1 Buffet
1 Eimerschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Herd mit Rohr
nur Mk. 250
nur Mk. 450
nur Mk. 525
Komplette Küchen bestehend aus
1 Küchenbüfett mit Messingvergl., 1 Küchen-
Anrichte mit Messingverglasung, 1 Küchen-
tisch, 2 Stühlen, pilschpine
von Mk. 145 an
Spezialität: Lieferung kompletter Brautausstattungen mit Herden und Emaille, Federbetten la. etc.
Illustrierter Katalog gratis!

Die Lösung des Rätsels unserer Preiswürdigkeit für gute Möbel liegt darin, daß unser Umsatz von keiner Konkurrenz in ganz Westdeutschland erreicht wird.

Aussteuer

bestehend aus

5 Zimmern

zum Gesamtpreise von

3450 Mk.

„Grand Prix“
Weltausstellung
Brüssel.

Gebr. Schürmann, Essen
Rathaus u. Köln

Zeppelinhaus.

Größtes Spezialhaus West-
deutschlands für
Wohnungs-Einrichtungen

Beachten Sie gefl.
auch
unsere demnächst
erscheinende
Zusammenstellung
einer
empfehlenswerten
Aussteuer.

- 1 herrliches Speisezimmer, echt Eiche, mit 2,50 Meter breitem Buffet, 1 Kredenz mit Kristall-Spiegel, 1 Ausziehtisch mit 4 Zügen, 6 schwere Lederstühle.
- 1 Herrenzimmer, komplett, mit 2 Meter breiter Bibliothek, Diplomat, bequemer Schreibstisch, Tisch mit Linoleum-Sockel, 3 Lederstühle und Ottomane.
- 1 Schlafzimmer in Edel-Birke, Mahagoni oder Ahorn, allerbeste Ausführung, 1 Spiegelschrank, 3 Stühle, extra gross, 1 Waschkommode mit Toilette und Marmor, Nachtschränke mit Apothekenschrank, Stühle, Handtuchständer usw.
- 1 Küche, natur lasiert oder weiss lackiert, Buffet 3teilig, Anrichte, Tisch, 2 Stühle und 1 Scheuerstuhl.
- 1 Fremdschlafzimmer, weiss oder grau Ahorn, gemalt, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel-Toilette, 1 Bettstelle, 1 Nachtschrank, Stühle und Handtuchständer.
- 1 Flurgarderobe, echt Eiche, mit geschliffenem Kristallspiegel und Handschuhkasten.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

57. Verhandlungstag.

Dortmund, 8. August.

Zu der Gründung der Frankfurter Gummiwerke wird heute zunächst der frühere Direktor der damaligen Frankfurter Gummiwarenfabrik, Direktor Olof, vernommen. Der Zeuge hat die Fabrik als Liquidator des alten Unternehmens an Dr. Roden verkauft. — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Manjura: Sie waren früher Direktor der Frankfurter Gummiwarenfabrik. Wollen Sie uns einmal vortragen, wie sich das Unternehmen entwickelte. — Zeuge Olof: Ich war früher Direktor einer Mannheimer Gummi-Fabrik. Als ich die Leitung der Frankfurter Gummiwarenfabrik übernahm, war das Unternehmen fast vollständig. Die Fabrik hatte überhaupt

eine verlässliche Vergangenheit.

Obwohl die Aktien schon einmal zusammengelegt, fehlten trotzdem die erforderlichen Betriebsmittel. Die Bankschulden beliefen sich auf 1½ Millionen Mark. Das Werk wurde von 2 großen Banken gehalten, von denen eine Bank mit der Fabrik schon sehr böse Erfahrungen gemacht hatte. Die andere Bank hatte die Fabrik, die Frankfurter Fabrik in Liquidation geben zu lassen. — Vorsitz. Manjura: Warum war es nun nicht möglich, daß die Fabrik bei den vielfachen Sanierungsversuchen nicht vorwärts kam? — Zeuge Olof: Das lag vornehmlich am Teil an dem bösen Odium, das auf der Fabrik ruhte. Zum Teil lag es daran, daß die Fabrikate minderwertig waren. Bei den Gummiwaren mußten die Fabrikanten eine Garantie leisten. Diese Garantieleistungen machten

alle nicht potenten Fabriken kaputt.

Die Fabrikation hatte den Frankfurter Gummiwerke große Wunden zugefügt. Mein Vorgänger, der frühere Generaldirektor, hat in einem Jahre 60 000 Mk. für schlechte Fabrikate ersetzt. Aber dadurch war der Verlust des Jahres auch nicht annähernd gedeckt. — Vorsitz. Manjura: Was haben Sie nun, als die Liquidation beschloffen war, getan? — Zeuge Olof: Ich habe mich mit den Gummiwarenfabrikanten in Verbindung gesetzt, deren Direktoren ich durchweg kannte. Ich wollte die Fabrik an Bloch verkaufen, alle Gummiwarenfabriken lehnten aber ab. Wir trugen uns deshalb schon mit dem Gedanken, die Fabrik auszuscheiden, die Maschinen einzeln zu verkaufen, als ich am 4. Oktober 1909 einen Brief von Dr. Roden erhielt, den ich bis dahin nicht kannte. Ich habe dann mit Dr. Roden unterhandelt, der mir sagte, daß die Niederdeutsche Bank die Fabrik kaufen wollte. Als wir dann mit dem Roten Elberfeld die Kaufverträge abschlossen, wurde mir auf einmal gesagt, daß nicht die Niederdeutsche Bank, sondern die Lüneburger Bank Käuferin sein sollte. Ich habe dann die Garantie der Niederdeutschen Bank ver-

langt und die Kaufverträge vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung abgeschlossen. Wir wußten nun allerdings, daß

die Niederdeutsche Bank nicht prima

war. Bei den Verhandlungen wurde uns stets Herr Mannesmann vorgeführt. Eine unserer Banken gehörte zum Konzern der Diskonto-Gesellschaften. Ich nahm deshalb an, daß unsere Bank sich auf dem Umwege über die Diskonto-Gesellschaft bei der Berliner Handelsgesellschaft nach der Niederdeutschen Bank erkundigt hat. Ich wollte die Verantwortung jedenfalls gern meinen Banken überlassen. — Vorsitz. Manjura: Sie haben dann dem Kauf einen Gewinn machen wollen. Wir haben deshalb der Lüneburger Bank die Obligationen abgetreten, die bei dem Geschäft als Zwischenglied dienen sollten. Ich war natürlich sehr erstaunt, daß bei der Gründung dann noch ein so hoher Gewinn erzielt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Sie haben in einem Schreiben an Dr. Roden ja auch ausdrücklich hervorgehoben, daß, nachdem Sie für 200 000 Mk. Obligationen der Käuferin abgeben, die Käuferin, ohne den Einbringungsbeitrag zu erhöhen, die Fabrik in die neue Gesellschaft einbringen könne. — Zeuge Olof: Jawohl. — Vorsitz. Manjura: Die Obligationen sollten nach Ihrem Willen die Käuferin, also die Lüneburger Bank, erhalten? — Zeuge Olof: Gewiß. Allerdings war mir bei dem Kauf wohl gesagt, als ich fragte, warum nicht die Niederdeutsche Bank kaufe, die Lüneburger Bank ist die Niederdeutsche Bank. — Vorsitz. Manjura: Wie kommt es nun, daß die Auflösung für die Lüneburger Bank nicht erfolgt ist? — Zeuge Olof: Daran schenken Herrn Dr. Roden nicht viel zu liegen. — Vorsitz. Manjura: Sie darin bewilligt haben, daß die Auflösung direkt an die neue Gesellschaft erfolgte? — Zeuge Olof: Nein, das würde ich nie genehmigt haben. — Vorsitz. Manjura: An wen haben Sie die Obligationen ausgeliefert? — Zeuge Olof: Dr. Roden kam mit seinem Adjunkten Windisch

nach Frankfurt. Es war vereinbart, daß die von uns bis dahin vorgelegten Löhne und Saläre in Höhe von etwa 10 000 Mk. sofort zurückgefordert werden sollten. Die Lüneburger Bank leitete mir mit, sie hätte bei der Niederdeutschen Bank 10 000 Mk. gegenwärtig. Ich disponierte auch über diesen Betrag, konnte aber das Geld nicht bekommen. Mir zeigte übrigens die ganze Sache nicht. Namentlich fand ich das Vorgehen Dr. Rodens außerordentlich brutal. Auf meine vielfachen, energischen Aufforderungen hin ließ mir Dr. Roden dann mitteilen, daß ich die 10 000 Mk. gegen die Auslieferung der Obligationen erhalten könne. Es war damals gewissermaßen

ein Erpressungsverfah.

denn die Obligationen brauchte ich erst nach Zahlung der letzten Rate, Ende 1910, auszulösen. Ich habe mir aber dann gesagt, es ist besser, wenn ich jetzt die 10 000 Mk. schon einmal nimme. Ich habe die Obligationen dann auf dem Geschäftszimmer der Mitteldeutschen Kreditbank ausgeliefert, und wenn ich mich recht entsinne, sind sie von Dr. Roden sofort an die Niederdeutsche Bank in Dortmund expediert worden. Ich habe übrigens später wegen der Obligation

eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft

erhoben und Herrn Gumbach veranlaßt, daselbst zu tun. — Vorsitz. Manjura: In der Liquidations-Eröffnungs- und Maschinen mit 982 000 Mk. auf. Dieser Preis blieb erheblich unter der Taxe. — Zeuge Olof: Das ist richtig, aber die Grundstücke waren meines Erachtens nicht mehr wert. Die Taxe war schon einige Jahre alt und es mußten doch dementsprechend Abschreibungen darauf vorgenommen werden. — Vorsitz. Manjura: Waren denn so erhebliche Abschreibungen, die nach meiner Berechnung 400 000 Mk. ausmachten, erforderlich? — Zeuge Olof: Es waren meines Erachtens angemessene Abschreibungen. Ich habe auf Maschinen 10 Prozent und auf Gebäude 2 Prozent abschreiben lassen. Die Maschinen waren allerdings noch ganz gut. Ich habe sie später noch in Zwangsverwaltung verkauft. Ich habe sie allerdings durch besondere Leute gut verkaufen lassen.

man muß ein Kalb gut füttern,

wenn man es verkaufen will. — Vorsitz. Manjura: Haben Sie Dr. Roden, als er die Fabrik kaufte, über den Wert irgend etwas gesagt? — Zeuge Olof: Gewiß haben wir darüber gesprochen, aber Einzelheiten weiß ich nicht mehr. Dr. Roden erklärte mir, er wisse noch nicht, von welchem Tagatze eine Taxe anfertigen lasse. Aber ich habe vermutet, daß er besondere Einmischungen verstanden wolle. — Vorsitz. Manjura: Haben Sie nicht, daß es geschehen ist, haben Sie nicht? — Zeuge Olof: Nein. — Vorsitz. Manjura: Sind denn die Herren, die für Dr. Roden die Taxe aufgestellt haben, keine seriösen Gutachter? — Zeuge Olof: Es sind auch schon andere Handelskammern getauft worden. — Vorsitz. Manjura: Welches Gehalt haben Sie als Direktor bezogen? — Zeuge Olof: Darüber möchte ich mich nicht äußern. — Vorsitz. Manjura: Sie müssen sich darüber äußern. Diese Frage ist nicht ohne Bedeutung. Es ist gesagt worden, Sie hätten 30 000 Mk. Gehalt bezogen. — Zeuge Olof: So viel war es wohl nicht. Ich bekam bei der Mannheimer Fabrik 30 000 Mk. Unter diesem Gehalt wollte ich natürlich bei der Frankfurter Gummiwarenfabrik nicht arbeiten. Ich bezog ein festes Gehalt in Frankfurt von 25 000 Mk. und außerdem garantierte Rente, jedoch mein Gehalt 30 000 Mk. mindestens erreichte. — Staatsanw. Manjura: Aber der Zeuge nahm Ihre volle Kraft in Anspruch. — Zeuge Olof: Selbstverständlich. — Staatsanw. Manjura: Sie waren sehr in der Höhe gebracht? — Zeuge Olof: Das ist mir nicht bekannt. — Vorsitz. Manjura: Sie haben eben eine Bemerkung gemacht, Herr Zeuge, durch die Sie durchbilden lassen wollten, als ob die Tagatzen der Handelskammern keine seriösen Herren gewesen seien. — Zeuge Olof: Ich weiß nicht, ob sie seriös sind. Den einen Herrn kenne ich persönlich, er hat einen guten Namen und auch der andere Herr gilt als

gelehrter Tagatze für Hypothekendarlehen.

A. A. Frank: Sie haben aber früher gesagt, es seien seriöse Gutachter. Heute haben Sie die Herren verächtlich. — Zeuge Olof: Ich kann nicht sagen, daß ich die Herren verächtlich habe. — Es wird festgestellt, daß der Zeuge früher einmal von den Tagatzen gesagt hat, daß die Herren sonst als seriöse Gutachter bekannt seien. A. A. Frank: I.

den Professor ohne jede Überwachung nach Deutschland ziehen zu lassen,

so er den neuerlichen Fragen ungezügelt preisgegeben ist. Nicht allein eine Prophezeiung, sondern der Mann einen unerschütterlichen Wert für die Finanzwelt, sondern allein kann die am wenigsten bedrängte Gabe des Professors nicht in zu dem geschätzten Ratgeber der Bankwelt und der Industrie modern. Denn es gibt keine Grobhand, kein großes Unternehmen, das nicht gern bedeutende Summen zahlen würden, um hinter unbekannte Dinge zu kommen.

Die Firma Krupp hätte sich die ganzen Kosten der Spionage

über die Konfessionspreise und den Schaden der jetzigen Gerichtsverfahren ersparen können, wenn sie sich rechtzeitig an Professor Neefe gewandt hätte, der ihr vielleicht noch über ganz andere Dinge bereitwillig Auskunft gegeben hätte, die sie werden sich hüten, jetzt zu sagen, worüber sie die Zukunft befragt haben. Wenn man sich jedoch erlauben darf, einen Schluß aus der diesjährigen Anwesenheit des Professors in Kissingen zu ziehen, so scheint die Bedeutung der Neefe'schen Prophezeiungen für die Engagements der amerikanischen Hochfinanz nicht allzu groß gewesen zu sein. Denn sonst würden es die struppeligen Geldmacher der Union kaum über sich genommen haben.

den Professor ohne jede Überwachung nach Deutschland ziehen zu lassen,

so er den neuerlichen Fragen ungezügelt preisgegeben ist. Nicht allein eine Prophezeiung, sondern der Mann einen unerschütterlichen Wert für die Finanzwelt, sondern allein kann die am wenigsten bedrängte Gabe des Professors nicht in zu dem geschätzten Ratgeber der Bankwelt und der Industrie modern. Denn es gibt keine Grobhand, kein großes Unternehmen, das nicht gern bedeutende Summen zahlen würden, um hinter unbekannte Dinge zu kommen.

Herr Olof, Sie haben ferner ausgesagt, Sie würden die Fabrik in keinem Fall direkt an die neue Gesellschaft ausgelassen haben. Nun haben Sie aber in einem Schreiben an Dr. Roden vorge-schlagen, zum Zwecke der Erparnis der doppelten Aufstellungsgelder die Fabrik sofort an die neue Gesellschaft zu verkaufen. Ich beantrage, den Brief des Zeugen vom 31. Dezember 1909 zu verlesen. — Der Brief wird verlesen. Der Zeuge Olof gibt dazu die Erklärung, daß er Dr. Roden den Kauf habe schmacht machen wollen. — A. A. Frank: Sie haben dann aber auch gesagt, Sie hätten gewußt, daß die Niederdeutsche Bank nicht gut gewesen sei, in dem Briefe steht aber das Gegenteil. Wollten Sie Dr. Roden etwa auch die Fabrik schmacht machen, deren Justiziar er war? — Zeuge Olof: Ich fühle mich durch meine Vorfälle der Verantwortung für die Güte der Fabrik entbunden. — A. A. Frank: Nun, jedenfalls können Sie nicht leugnen, daß Sie hier das Gegenteil von dem gesagt haben, was Sie damals geschrieben. — A. A. Roden: Herr Olof, haben Sie jemals mit Herrn Olof unterhandelt? — Zeuge Olof: Nein. — A. A. Roden: Was ist denn aus der Gummiwarenfabrik geworden? — Zeuge Olof: Sie ist später veräußert worden. Die Frankfurter Wechsel- und Effektenbank hat sie angekauft und später an eine Gummiwarenfabrik verkauft.

Der erwähnte Brief des Zeugen Olof an Dr. Roden trägt den Vermerk: Ich bitte mir den Brief zurückzugeben. — Angekl. Dr. Roden: Warum sollte ich Ihnen denn den Brief zurückgeben. Herr Olof? — Zeuge Olof: Weil Sie ihn nicht behalten sollten.

Es wird dann als Zeuge der Industriellen Beon

er vernommen. — Vorsitz. Manjura: Ist es richtig, daß Herr Olof im Jahre 1902 für seine Kinder eine höhere Lebensversicherung

abgeschlossen hat? — Zeuge Olof: Es ist wohl im Jahre 1903 gewesen. Der Versicherungsbeitrag stellte sich auf 100 000 Mk., die Summe war nach dem Tode oder nach 20 Jahren fällig. — Vorsitz. Manjura: Sind die Prämien bis zum Zusammenbruch der Bank bezahlt? — Zeuge Olof: Jawohl. — Vorsitz. Manjura: Sie haben die Prämien nach der Fälligkeit der Rente von 100 000 Mk. zu Gunsten der Olof'schen Kinder bezahlt. Die Urkunde befindet sich in Ihren Händen. Können Sie uns sagen, wie Sie in diese Urkunde gekommen sind? — Zeuge Olof: Ich kann sie nur von Frau Olof oder von dem Konfessionsverwalter Herrn Rath erhalten haben. — A. A. Frank: Herr Olof, es kommt mir darauf an, ob Sie die Urkunde wissen, die Herr Olof veranlaßt haben, sein Leben für seine Kinder zu versichern. Herr Olof gibt hierfür die Erklärung, daß er damit gerechnet habe, daß er unter Umständen durch Tod oder Krankheit aus der Welt auscheiden würde und daß diese dann nicht mehr so rentabel sein würde, wie unter seiner Leitung. Er habe deshalb für seine Kinder sorgen wollen. — Zeuge Olof: Herr Olof hat mir gegenüber ähnliche Gedanken ausgesprochen.

Der nächste Zeuge ist

der Konfessionsverwalter der Niederdeutschen Bank, Wäckerrevisor Oad. — Vorsitz. Manjura: Ist es richtig, daß nach dem Zusammenbruch der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen Bank

wichtige Bankpapiere vernichtet

sind. Der Zeuge bekundet, daß von den Filialen Olof und West nach dem Konfession eine große Anzahl Papiere nach Dortmund gekommen seien, die mit den Papieren von der Augen-Abteilung in einem Raum gelegen hätten. In dem Raum habe große Unordnung geherrscht. Später seien diese Papiere von jungen Leuten in dem Keller geschafft. Hierbei seien ihm wichtige Papiere aufgefallen, die er Herrn Krumbiegel von der Treuhändergesellschaft gegeben habe. Die Papiere seien dann, bevor sie in den Keller gebracht wurden, alle nachgelesen worden, immerhin ist es möglich, daß einige Papiere von Wert hierbei verloren gegangen seien. Unter den Papieren will der Zeuge auch Verfügungsbe-rechtigungen gefunden haben.

Nach der Pause wird dann

als französischer Dolmetscher

der Rektor Gohr vernommen. Der Dolmetscher überreicht die Aktenpapiere der Pariser Filiale der Banque Suisse et Commerciale mit der Niederdeutschen Bank wegen der Gründung der Banque Romano-Suisse. Durch den Inhalt der Briefe wird im wesentlichen die Darstellung Olof's über die beschuldigte Gründung bestätigt. Der

hat nun keine größeren Sorgen gehabt, als eine falsche Buchung, die denn auch prompt aufgedeckt wurde. Das ist nicht viel. Und wenn die Leiter dieser Bank wirklich keine weiteren Fragen an den Zeugen zu richten gewünscht haben, so können sie nur mit einem unparlamentarischen Ausdruck bezeichnet werden. Doch ist dieser Vorwurf übernatürlicher Erfolge im Finanzleben noch nicht einwandfrei festgestellt und die betreffende Grobhand würde, wenn sie existiert, sich durch eine genaue Darstellung des Vorganges ein Verdienst erwerben. Der Autor kann sich nämlich auf Grund eigener Überzeugung vom Urteil darüber erlauben, ob das Verhalten des Professors Neefe Wahrheit oder Schwindel ist und kann deshalb auch den Vor-sprechenden keinen Rat geben, ob sich die Zeugen nach Kissingen zu einem Interview lohnen werden. Wenn sie indes auch nur

einige nächstjährige Kurse wichtiger Börsenpapiere

in Erfahrung bringen, so würden allerdings die Ausgaben reichlich wieder eingeholt werden. Falls Kissingen nicht überhaupt schon in den letzten Wochen das Lourdes beutelfranzösischen Finanziers und Börsianer geworden ist, so wird dieser Erfolg sicher jetzt eintreten, wo die Geldströme mit der Nase auf die verborgenen Niederreichtümer geklopfen worden sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der Niederdeutschen

Bank Schriftstücke achlos verbrannt sind? — Zeuge Oad: Ich habe davon zunächst im Depotprozeß gehört. Es sollte sich um Papiere von einer Filiale handeln. In einem Zimmer der Bank sollen solche Papiere gelegen haben. Oben auf demselben soll eine Kasse gelegen haben mit Verfü-gungsberechtigung, die von dem Wäckerrevisor Siegfried gefunden und dann auch verwandt worden ist. — Vorsitz. Manjura: Ist es möglich, daß Schriftstücke von der Zentrale in Dortmund vernichtet worden sind? — Zeuge Oad: Das ist völlig ausgeschlossen. Ich habe am 28. Juli 1910 sofort alle Papiere in ein Tresor legen lassen und dort sind sie aufbewahrt geblieben. Es wäre höchstens möglich, daß durch Indiskretion irgendwas abhanden gekommen wäre. Aber auch das halte ich für ausgeschlossen. — Vorsitz. Manjura: Ist es nun richtig, daß die Westholsteiner Bank noch im Jahre 1910 der Niederdeutschen Bank ein Darlehen von 1½ Millionen gegeben hat? — Zeuge Oad: Es handelt sich dabei um drei Geschäfte. Einmal im Februar gegen eine Hypothek auf der Hermanns-Strasse 600 000 Mk. gegeben worden. Zum zweitenmal handelte es sich um das Lüneburger Geschäft, die Hypothek auf Rübendort und zum dritten handelt es sich darum, daß gegen Hinterlegung von 300 Pfandbriefen und 300 Aktien des Brauhauses 500 000 Mk. gegeben worden sind. In diesen Fällen haben die Herren Sandmann, Dr. Roden, Olof, Daelen, Rammes, Wilmes und Dr. Olof, die Westholsteiner Bank, die Niederdeutsche Bank Es ist also richtig, daß die Niederdeutsche Bank 1½ Millionen von der Westholsteiner Bank erhalten hat. Wissen Sie nun, ob es auch richtig ist, daß die Niederdeutsche Bank durch die Kreis-Bergheimer Bank im gleichen Jahre Werte von 8 Millionen erhalten hat? — Zeuge Oad: Aus einzelnen bin ich nicht darüber orientiert, aber es ist richtig, daß durch dieses Geschäft große Werte eingekommen sind.

Der nächste Zeuge Neefe war früher

Expedit der Niederdeutschen Bank. Er soll darüber vernommen werden, ob nach dem Ausbruch des Konfessions der

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH.
MOBELTRANSPORT
EIGENE
SCHREINER-
MOBELLAGER

Umzüge
nach allen Richtungen
sodann. Zeitung m. aus
Wallenstr. 7

Lagerräume
in jeder Größe billig
vermieten. Wallenstr. 7.

Lagerhaus
3 Etagen, auf 800 am
mit Aufzug etc. selbst
für 3-4 Pferde evtl.
Kontor und Wohnung
billig zu vermieten. 18
Münchstr. 62. 18
Telephon 5118.

Ladenlokale
zu vermieten.
In meinem Hause E
straße 83 in Dortmund
zwei Läden mit je e
Zimmern einzeln
tunten. 1. Läden u. Wob
tann mit vermietet we
Richard Mühlentell
Barmen, Königsstr.

Schönes Ladenlokal
mit gr. Zimm., j. jed.
schaft hat. sofort an
Gerberstr. 10. 18
im Möbelgeschäft.

Ladenlokal
In der Nähe einer g
Reihe ist in einem er
Geschäftshause ein Lad
tal für Kolonialwaren
Schuhgeschäft mit Wob
etc. zu vermieten. Nur
Kasseler, 1. Oberk. 1
nach modern u. 2. H.
an den Gen. 11. 18

Klein. Ladenlokal
in der Nähe des Bau
auf sofort od. 1. Okt.
2. Kamptstraße 1.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohn
vermieten.
Auskunft Kaiserstr.

Marten.
2 große schöne Läden
an verkehrsreicher S
mit od. ohne Wohnun
sof. od. 1. Okt. bill. Nur
Kasseler, 1. Oberk. 1
Marten, Kaiserstr.

Witten.
Ladenlokal
nebst Wohnung 18
Marktes per 1. Okt.
billig zu vermieten. 18
Julius Klein, Wit
Oberstr. 6.

Zu vermieten
Wohnungen
in allen Größen u. B
lagen per sofort oder
durch den
Dortmunder
Wohnungsnachw.
Jean Helm
Sanktstr. 57. Fernruf
Gegründet 1908.

Infolge Todesfall
besserer Lage
herrsch. Eta
sofort oder später zu
Nab. Kaufmannstr.

Abgeschl. II. E
4. Rm., Küche u. Au
Wm. u. Dampfbof. u. l
hellwag an nur 1. K
1. Off. zu verm. 1
2. Kamptstraße 88, 1.

Wohnung
b. 4 St., 2. u. 1. Rm.,
4 Zimmer, die sich f
Bürozweck
eignen, 1. 1. Jan. od.
gekauft. Bestehe aus
im Anbau od. Einge
befinden. Kaufpreis
gehobte arbeiten.
Wohn., Angenieur,
Kasselerstr.

Abgeschl. 1. Etage
Zimmern u. Küche
Gartenstr. 1. 18
zu vermieten.
Carl Wils, S
12. Remt. 1894.

Ed. 4. 3. Wohn. a.
zu dm. Seinemstr.
Burgstr. 4. a. d.
Friedr., abh. 1. 18
1. Sept. o. 1. p. dm
ab. 2. Rm. Wohn.
1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
Näheres Mühlentell

3 Zimmer - Wol
ab. 2. Etage, per
sodann an H. Kam.
Leibnizstr. 6.

3 kl. Zimm
3. Et. abgeschl. auf
1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

3 Zimmer - Wol
im Hause Stalhof
sofort oder 1. Okt.
1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Vermietungen

AUG. MÜLLER DORTMUND
 ALLESTR. 10-12
 TEL. 111-112
 1935-1936
 EIGENE
MOBELTRANSPORT
 SCHREINER- u.
 MOBELFABRIK

Wohnung III. Etage

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Wohnung

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Wohnung

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Wohnung

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Wohnung

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Wohnung

3 Zim. u. Küche, abgeteilt, in neuem Hause, vorzügliche Lage, mit Bad, Kamin, Heizung, etc. per 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

3 Zimmer abgeteilt

mit elektr. Licht u. Gas, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

3 helle Parier-Räume

heller als Büro, benutzt in hiesiger Nähe des Gerichts, 1. Okt. zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Lagerhaus

3 Etagen, auf 300 qm abgeteilt, mit Wasser, etc. für 3-4 Jahre zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokale

zu vermieten. In meinem Hause, Bornstraße 33 in Dortmund, sind zwei Laden mit je einem Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klein. Ladenlokal

in der Nähe des Hauptbahnhofs, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres: Fr. G. 100, Dürrenstr. 155, Dortmund 155.

Warten

2 große, schöne Ladenlokale an verkehrsreicher Straße, mit oder ohne Wohnung zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Besonders preiswert:

Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lacktappe	4.75
Damen-Chrom-Halbschuh	Derby, Lacktappe, mod. Form	5.90
Damen-Chrom-Halbschuh	braun, Derby	5.90
Damen-Hausschuhe	leder, durchgehst	2.25
Herren-R.-Box-Agraffen	breite Form	7.75
Herren-R.-Box-Agraffen	Derby	8.50
Herren-R.-Box-Agraffen	Lacktappe, hochmoderne Form	9.50
Herren-Hausschuhe	leder, durchgehst	2.90
Kinderstiefel	in fraktierter Qualität, A.-Box-Leder, breite Form	31-35
	Große 27-28	29-30
		31-35
Chrom-Derby-Stiefel	Lacktappe, Preßfallen	3.75 3.90 4.25
	Große 27-28	29-30
		31-35
		3.90 4.50

Verlangen Sie grüne Rabattmarken!

Schuhhaus

Max Moritz

Westenhellweg 55

Telephon 7824. 4898 Telephon 7824.

Günstige Gelegenheit!

Zigaretten-Geschäft, in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Bäckerei

in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Bäckerei u. Konditorei

in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Schweinemetzgerei

in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Flotte Metzgerei

in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Klempner- und Installations-Geschäft

in bester Lage, sehr rentabel, sofort zu verm. Sch. Off. u. D. S. 743 an Gen.-Anz.

Paul Lindner, Bankgeschäft

Sohlhopstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc., Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung, Finanzierungen.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

Fräger-Bücherei.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

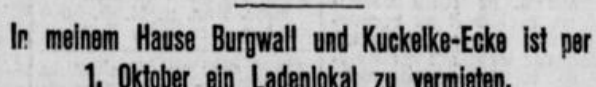
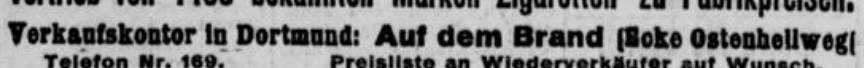
Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Südwestfalen.

C. T. Fräger,

Dortmund, Westenhellweg 9

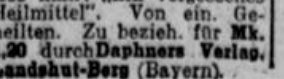
Fräger-Bücherei.

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

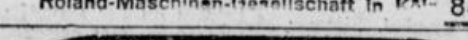


Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

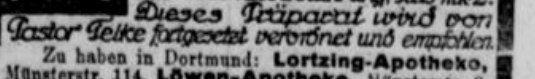
Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
 Harnröhrenentzündung, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausschläge, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarksliden, Syphilis, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, Mannschwäche, Gicht, Rheumatismus und Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze entl. in 2 Tagen.
 Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschleiende Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
 nur Hohensiburgstrasse 50. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
 Sprechzeit täglich. Sonntags 8-11 Uhr vormittags.



**Verkaufslokal neben der Walhalla.
Eingang durch den Mittelflur.**



den ohne Verunstaltung
und ohne Operation zu
einer größten Zufrieden-
heit ausgeheilt worden bin,
für diese erfolgreiche Be-
handlung spreche ich dem
Institut Leidenbräuer meinen
ärmsten Dank aus und
an allen ähnlich Leidenden
an dessen Behandlung nur
empfehlen.
Wünern bei Anna, den
5. August 1918.
Doro. Hoff. Post 6.



waren für Serne gef
Verheirat. Bewerber, w

Haus- u. Küchengerätegeschäft Verkäuferin

die schon in ersten Geschäften tätig war. Angebote mit Zeugnisbescheinigung. Bild und Angabe der Gehaltsanforderungen sind schriftlich anzugeben.

Konsum-Anstalt der Krupp'schen Gußstahlabrik
Essen-Ruhr.

Suche per 1. September ein erste, tüchtige

Verkäuferin

welche selbständig aussträuben kann, für mein Glas-, Porzellan- und Hausgerätee-Geschäft.

Schr. Angeb. mit Gehaltsanpr. unt. M. D. 4534 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für sofort und per 1. September einige tüchtige

Verkäuferinnen

für Herne und Gelsenkirchen sucht
Franz Wurzel, Gelsenkirchen
Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäfte
Kontor: Josefstraße 19.

Branchenkundige, ältere

Gehilfin sucht

Steins Spezialhaus
für Lebensmittel und Delikatessen
Essen-Ruhr, Gänsemarkt 47.

über 15 Jahre, aus besserer Familie per sofort gesucht.

Lehrmädchen

Alex Mendelsohn,
Damen-Konfektionsgeschäft, Brückstr. 18.

Verkäuferin
für feines Delikatessenge-
schäft per 15. August oder
später gesucht. Schr. Angeb.
mit Zeugnisbescheinigung, Bild u.
Gehaltsanforderungen an M. D.
4636 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche per sofort selbständige
Verkäuferin
für Kolonial- u. Weinwaren-
geschäft. Zeugnisse erforderlich.
Schr. Angeb. u. M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Für bessere Lager- und
Auslieferungsbereitungen
jung. Mädchen
aus besserer Familie mit
guter Schulbildung gesucht.
Melanien mit selbst-
geschriebenen Angeboten an
Cramers Kunststalt
Schwanenstr. 41, 2. St., 1.

Freiheitsphotograph 1. redegew.
Mädchen, aus j. Fam.
Wohnstr. 6, 3. St.

Variété-Bühne

Junge Mädchen, welche Lust
auf Bühne haben, können b.
anhand. Entlohnung nach
Bedienung. Eltern, Melanien,
Schr. Angeb. mit Bild an: Ztr.
G. Schilling, Metz, Barier-
str. 11, 1. Boden, 1. Etage.

Erdenkliches, gewandtes
Lehrmädchen
gesucht gegen sol. Vergütung.
H. Jungmann, Lederwaren,
Wanne 1.

Per sofort ein
Lehrmädchen
z. sofort. Vergüt. gesucht.
Max Stern, Rheinischstr. 20.

behrmädchen
für m. Kolonial-Geschäft
sucht per sofort ein Lehr-
mädchen. Gm. Wittenberg,
Wengde in Westfalen.

Kochlehrfräulein
für Hotelkette nach Nie-
derhagen, per 1. Sept. ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Lehrköchin
nicht unter 17 Jahren aus
gut. Hause ohne Gehalts-
anforderung. Schr. Angeb.
Hotel Schenck, Verne.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Tücht. Haus- u. Küchenmäd-
chen gesucht. Doherr. 61/2.

Erstmädchen,

etw. in Küche und Haus-
arbeit durchaus erfahren,
für kinderlosen Haushalt
zum 1. Sept. (evtl. 1. Okt.)
gefragt. Nur bei
guter Bezahlung, die auf
längere Stellung Wert le-
gen, wollen sich sofort mel-
den. Doherr. 61/2, Dortmund.
Frau Dr. med. Schmidt,
Gellertstr. 6.

Proveres
Dienstmädchen
für meinen besseren Haus-
halt a. 1. Sept. gesucht.
Angenehme Stelle. Haus-
hälterin vorhanden. Aus-
bildung vorhanden. Melanien
in Westf., Doherr. 61/2.

Per sofort, ab 15. Aug. fleiß.
Mädchen
gefragt. Restauration O.
Gedmann, Witten-Ruhr.

Rum 1. September wird
ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
mit guten Zeugnisse, gesucht.
Werne bei Langendreer,
Wismarstr. 1.

Suche auf sofort ein tüchtiges,
treues
Dienstmädchen
nicht unter 17 Jahren, etw.
für alle Hausarbeiten.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche a. 15. od. 20. ein
tüchtiges
Dienstmädchen,
welches auch etwas kochen
kann. Otto Funke, Rindberg,
Verne, Witten-Ruhr.

Wegen Erkrankung des
besetzten Suche ich zum bald.
Eintritt, spätestens 1. Septem-
ber, ein gedientes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnisse, das
auch etwas kochen kann.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zum 1. Sept. oder
später für meinen Haushalt
(2 Personen) ein evange-
lisches
Mädchen,
das selbständig kochen kann
und in allen sonstigen Haus-
arbeiten erfahren ist. Be-
zahlung nach Vereinbarung.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche a. 10. u. 15. Sept. f. m. H. fleiß. Hausm. ein in
Hausarb. erf. zuverlässiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahr. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche zum 1. Sept. nach
Verlin ein gedientes, evan-
gelisches
Zweitmädchen
welches in allen häusl. Arb.
erfahren ist, evan. hoh. Lohn.
Frau W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche zum 1. September f.
meinen kleinen Haushalt
drei Personen ein tücht.
evangelisches
Mädchen,
welches auch kochen kann.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Tücht. Haus- u. Küchenmäd-
chen gesucht. Doherr. 61/2.

Erstmädchen,

etw. in Küche und Haus-
arbeit durchaus erfahren,
für kinderlosen Haushalt
zum 1. Sept. (evtl. 1. Okt.)
gefragt. Nur bei
guter Bezahlung, die auf
längere Stellung Wert le-
gen, wollen sich sofort mel-
den. Doherr. 61/2, Dortmund.
Frau Dr. med. Schmidt,
Gellertstr. 6.

Proveres
Dienstmädchen
für meinen besseren Haus-
halt a. 1. Sept. gesucht.
Angenehme Stelle. Haus-
hälterin vorhanden. Aus-
bildung vorhanden. Melanien
in Westf., Doherr. 61/2.

Per sofort, ab 15. Aug. fleiß.
Mädchen
gefragt. Restauration O.
Gedmann, Witten-Ruhr.

Rum 1. September wird
ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
mit guten Zeugnisse, gesucht.
Werne bei Langendreer,
Wismarstr. 1.

Suche auf sofort ein tüchtiges,
treues
Dienstmädchen
nicht unter 17 Jahren, etw.
für alle Hausarbeiten.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche a. 15. od. 20. ein
tüchtiges
Dienstmädchen,
welches auch etwas kochen
kann. Otto Funke, Rindberg,
Verne, Witten-Ruhr.

Wegen Erkrankung des
besetzten Suche ich zum bald.
Eintritt, spätestens 1. Septem-
ber, ein gedientes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnisse, das
auch etwas kochen kann.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche zum 1. Sept. oder
später für meinen Haushalt
(2 Personen) ein evange-
lisches
Mädchen,
das selbständig kochen kann
und in allen sonstigen Haus-
arbeiten erfahren ist. Be-
zahlung nach Vereinbarung.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche a. 10. u. 15. Sept. f. m. H. fleiß. Hausm. ein in
Hausarb. erf. zuverlässiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahr. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche zum 1. Sept. nach
Verlin ein gedientes, evan-
gelisches
Zweitmädchen
welches in allen häusl. Arb.
erfahren ist, evan. hoh. Lohn.
Frau W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche zum 1. September f.
meinen kleinen Haushalt
drei Personen ein tücht.
evangelisches
Mädchen,
welches auch kochen kann.
Schr. Angeb. mit Zeugnis-
bescheinigung, Bild u. Gehalts-
anforderungen an M. D. 4733
an den Gen.-Anz. Dortmund.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Suche für sofort ein
Kochlehrfräulein
und einen Kellnerlehrling.
A. Kalle,
Wschum, Wilhelmstr. 9.

Jung. Mädchen
zur Erlernung der Küche
und des Haushalts ohne
Gehaltsanforderung. Frau
W. Wittenberg, Wengde in
Westfalen.

Tücht. Haus- u. Küchenmäd-
chen gesucht. Doherr.

entstehen, von dem bei anderen Gelegenheiten, wir erinnern an den Bau des Volkstheaters, Ede Hiltrop wirth und Hobeistraße, sehr zu Unrecht gesprochen worden ist. Bis zur Klärung dieser Fragen wird ja noch einige Zeit vergehen und auch die Befriedigungsfrage des Marktes und des Hansaplaces, die vielumtrittene, längst gelöst sein.

—ich.

Der Werftarbeiterstreik vor dem Forum der Organisation.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. August.

Der große Werftarbeiterstreik, der vor einigen Wochen in Hamburg ausbrach und sich trotz des entschiedenen Widerstandes der Organisationsleitung rasch über die gesamte deutsche Schiffswerften ausbreitete, hat die Aufmerksamkeit der deutschen Werftarbeitervereine auf sich gezogen. Die am Freitag in Berlin ihren Anfang nahm, wegen des Streiks ist es zu ersten Differenzen zwischen den Organisierten und der Organisationsleitung gekommen, da die letztere sich weigerte, den Streik anzuerkennen oder Streikunterstützungen zu zahlen.

Die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes soll jetzt die Entscheidung darüber fällen, auf welcher Seite das Recht ist. Allen Anschein nach werden die Verhandlungen nicht fruchtbar werden. Der Vorsitzende des Verbandes, Alexander Schilde, Stuttgart, der zum Referenten bestellt worden war, schlug wenigstens gleich zu Anfang eine recht scharfe Note an. Aus seinem Bericht an die Generalversammlung war zu entnehmen, dass die Werftarbeiter nicht erst aus neuer Zeit kommen, sondern dass sie die Organisationsleitung schon seit Jahren die größten Kopfschmerzen bereiten. Die Vorwürfe, die der Verbandsvorsitzende Schilde gegen die Werftarbeiter richtete, waren bitter. Man konnte, wenn man wollte, aus seinen Ausführungen sogar eine gewisse Rechtfertigung der Werftarbeiter herauslesen, die schließlich nichts anderes getan hätten als die Werftarbeiter selbst, wenn sie die Verträge nicht eingehalten hätten.

Im allgemeinen waren es recht gemäßigte Anschauungen, die Schilde in seinen Ausführungen entwickelte; so besonders als er aus dem gesellschaftlichen Bewusstsein für die Organisationsleitung die Pflicht herleitete, die von der Gewerkschaft eingegangenen

Verträge mit den Unternehmern strikte einzuhalten.

Nach seinen Ausführungen kann — was übrigens in der bürgerlichen Presse von Anfang an behauptet worden ist — kein Zweifel darüber sein, dass der Werftarbeiterstreik fälschlich dem Streik der Hamburger Werftarbeiter, die bekanntlich mit dem Streik begonnen haben, nur geradezu verhängnisvoll ausfallen, wenn man hört, was der Verbandsvorsitzende, dem man doch gewiss ein Urteil über die einschlägigen Verhältnisse zutrauen darf, über die Forderungen und die bisherigen Verhandlungen des Metallarbeiterverbandes mit den Werftarbeitern zu berichten wolle.

Er sagte u. a.: Die streikenden Arbeiter hatten auch grundsätzliche Forderungen über die Verkürzung der Arbeitszeit und dergleichen mehr erhoben, die für einzelne Abteilungen der Werften gar nicht durchzuführen waren, sondern nur für die ganzen Werften. Es kam also zu Verhandlungen und wir können wohl sagen, daß ihr Ergebnis für die damaligen Verhältnisse mit den größten Erfolg bedeuten, denn es ist uns gelungen, eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 3 Stunden zu erlangen

und, wenn auch in etwas veräuselter Form, das Zugeständnis, daß Einstellungslöhne auf den Werften bestehen, die nicht geändert oder nur erhöht werden dürfen.

Also trotz dieser, von der Verbandsleitung selbst als bedeutend anerkannten Zugeständnisse der Werften haben die Werftarbeiter den Streik vom Jammern abgesehen, nur weil sich die Werften infolge der Fertigstellung des Imperators in einer Zwangslage befanden und neue Zugeständnisse machen mußten, die sie auf die Dauer nicht einhalten konnten. Dieser vorübergehende Erfolg, der außerdem nur ein Einzeinerfolg war, wurde in alle Welt hinausposaunt und erweckte auch auf den anderen Werften die Begehrtheit der Arbeiter, die nun ähnliche Zugeständnisse zu erreichen wünschten. Die Verbandsleitung, die die Situation richtig beurteilte, warnte eindringlich aber vergeblich. Der Erfolg gab ihr aber Recht. Die anderen Werften, die nicht in derselben Zwangslage waren, wie die mit dem Bau des Imperators beschäftigten, lehnten die Forderungen der Arbeiter ab.

Die Ausführungen Schildes machten auf die Versammlung fälschlich Eindruck und der Vertreter der Hamburger Werftarbeiter kamte diesen Eindruck nicht mehr vernünftig, zumal auch er zugab, daß der Beginn des Streiks ohne Genehmigung des Vorstandes ein schwerer Fehler war.

Die werkschaftliche Organisation ist ein so großer, als der Dienst dieser Männer meist in große Schiffe führt. Der jüngere Arbeiterstand war bisher mit 32 Jahren noch Überflutet und bezog 2400 Mk. Gehalt. Nun hat er davon den Dienstgrad des Dampfmanns bereits erreicht und befindet sich (bis zum 66. Lebensjahre, später mehr) im Gehalt von 2400 Mk. Gehalt und 1300 bis 630 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Wenn die Seemannsverwaltung die Lehre aus dem Streik zieht, daß Seemannsvereine

Millionen betrug. Ein einzelnes Mitglied des Verbands, Herr Siegfried, fiel die „merkwürdige Bitter“ auf. Er erwähnte sie zu mir gelegentlich mit einer ironischen Bemerkung über die „Unzuverlässigkeit der amtlichen französischen Statistik.“ Frau Deperdussin hatte mit ihrem Gatten in Gegenwart des Untersuchungsrichters eine längere Unterredung. Sie erklärte sich bereit, die auf ihren Namen gekauften Schiffe den Gläubigern zurückzugeben.

Die Pariser Bankunterkriege. Paris, 8. August. In der Betrugssache gegen die „Comptoir national d'Escompte“ ergaben sich bisher Unterkreise in Höhe von 4 Millionen, doch scheint aus den Bescheiden größerer Klienten hervorzugehen, daß wenigstens das Doppelte dieses Betrages veruntreut wurde.

Die nordwestlichen „Freundlichkeiten“ gegen den deutschen Kaiser

werden jetzt in einem offiziellen längeren Artikel der „Königlichen Zeitung“ energisch zurückgewiesen. Es heißt da:

Die Entstellung der Freundschaft „soll den Vortau“ — um Besuch der „fünften“ deutschen Kriegsschiffe — in Westdeutschland waren es 18 Dampfschiffe, 7 Kreuzer u. 2 Torpedobootsflotten — geliefert haben. Dabei ist es seit langen Jahren üblich, daß, wenn die Sommermonate in der oberen Nordsee und im Nordatlantischen Ozean beendet sind, die Schiffe zur Erholung der Mannschaften und zur Erweiterung ihrer Kenntnisse das Landwässers so schön wie möglich anlaufen. Was schließlich die Verschuldung anbelangt, man habe Schiffe innerhalb der nordwestlichen Gewässer vorgekommen, so ist das, wie amtlich festgestellt worden, eine Unmöglichkeit.

Daß man solche Leugnungen gar im Schärenhof von Bergen vorgenommen habe ist schon deshalb nicht wahr, weil es materiell gar nicht möglich wäre. Nebenbei ist im Morgenblatt von Christiania unter dem 20. Juli ausdrücklich auf Grund einer Anfrage beim Marineattachékommando in Bergen bekundet worden, daß der Vorwurf unzutreffend ist. Und nun die Mantua-Angelegenheit! Hierzu ist zunächst zu bemerken, daß der Vorgeplag jedes Schiffes innerhalb des Hafens der Dampfschiffe bestimmt und seinen Anordnungen Kriegsschiffe wie Handelschiffe unbedingt Folge zu leisten haben.

Wer je eine Seereise gemacht hat, weiß, daß das Schiff erst anlegt, wenn ihm durch Funkpost vom Hafenkapitänat oder durch Mitteilung des Lotsen sein Liegeplatz bekannt gegeben ist. So hat auch bei dieser Gelegenheit der Kommandant des deutschen Schiffes sich an den anwesenden Platz gegeben. Damit wird die Behauptung zu einer rein nordwestlichen Angelegenheit. Die Erzählung von dem Besuch des deutschen Admirals, sich beim Kapitän der Mantua zu entschuldigen, ist nach dem vorliegenden Bericht der deutschen Kriegsschiffe reiner Schwindel. Zu einer solchen Entschuldigung lag gar kein Anlaß vor.

Nichts, gar nichts bleibt doch übrig, wenn man allen den gegen die deutsche Flotte geschleuderten Beschuldigungen auf den Grund acht.

Die ganze Sache beruht auf nichts. Daß man von nordwestlicher Seite überhaupt zu derartigen Meldungen gegen eine Macht reist, die den nordwestlichen Antarktisbereich mitunterreicht hat, spricht nicht gerade für politische Klugheit. Wie leicht liefert die in einem Briefe aus Moskau vom 8. August, der in diesen Tagen durch die Presse geht, schillernde Zitate eine Erklärung, daß bei einem großen Teile der nordwestlichen Presse ein solches Verhalten nicht als Verleumdung angesehen wird.

Dennoch bleibt es schwer verständlich, daß man sich nicht überlegt, was der Fremdenfeind aus Deutschland für das nordwestliche Weltbild bedeutet. Auch sollten die so wenig wahrheitsliebenden Vertreter der von uns gewiß nicht bedrohten nordwestlichen Integrität nicht ganz vergessen, daß der achtjährige Aufenthalt der deutschen Flotte in Norwegen durch den Anlauf von Kisten, Wasser, Proviant und durch persönliche Ausgaben von 30 000 Mann Verpflegung jedesmal fast eine Mill. Mark ins Land bringt. Es sei gern zugegeben, daß man den Heereinen garbische freundliche und sympathische Ausrufungen über das Verhältnis zu Norwegen entgegenstellen kann.

Das vermag aber den tiefen Eindruck jener Heereinen nur abzumildern, nicht auszuheilen. Den Heereinen sei dringlich empfohlen, sich etwas mehr Wohlwille und Verständnis für eine angemessene Haltung gegenüber Deutschland anzuwenden, mo man sich Norwegen gegenüber niemals eines auch nur annähernd ähnlichen Verhaltens schuldig gemacht hat, im Gegenteil.

(In vielen patriotischen deutschen Kreisen wird sich dieser Abwehr gegenüber die Frage erheben: Warum schenken wir den verdächtigen Norwegern überhaupt eine Statue, nachdem wir vor Jahren schon in Amerika mit einem ähnlichen Geschenk (Statue Friedrich des Großen) ähnliche Erfahrungen gemacht haben? Die andere Länder schenken uns ja auch nichts. Red. des Gen.-Anz.)

Politische Ueberflucht. Deutsches Reich. Zum Krupp-Pöbel schreibt E. Moritz, Major a. D., im „Berl. T.“: Von Bedeutung für das Verständnis der Affäre ist, daß man den „Arbeits-offizieren“ nicht das gleiche Maß wirtschaftlicher Unabhängigkeit zubilligt, wie den Armeeführern. Die Zeugnisbeamten Tiffan und Schieder bezogen zur Zeit ihres Normalsoldes, 32 Jahre alt, ein jährliches Gehalt von 2000 Mark. Dinstag war 30 Jahre alt, als er so doziert war. Hierzu kamen noch 800—850 Mark Wohnungsgeldzuschuß, je nach Höhe der Dienststelle. Im Durchschnitt gelangen diese Offiziere zwischen dem 30. und 32. Lebensjahre, bereits verheiratet und mit Kindern gesegnet, in den Genuss des unzulänglichen Gehalts, das sich erst nach je drei Jahren um je 300 Mark erhöht.

Die wirtschaftliche Notlage ist um so größer, als der Dienst dieser Männer meist in große Schiffe führt. Der jüngere Arbeiterstand war bisher mit 32 Jahren noch Überflutet und bezog 2400 Mk. Gehalt. Nun hat er davon den Dienstgrad des Dampfmanns bereits erreicht und befindet sich (bis zum 66. Lebensjahre, später mehr) im Gehalt von 2400 Mk. Gehalt und 1300 bis 630 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Wenn die Seemannsverwaltung die Lehre aus dem Streik zieht, daß Seemannsvereine

Aus der Gratis- Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1557. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 631 400 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Bernh. Kelm, aus Brünigshausen bei Rengede hat auf Zeche Ab. v. Danemann einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben dem Vater des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von 300 Mark zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Stumpf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksboten“ 800 Mark.

auch auskömmlich honoriert werden müssen, so wäre das ein Gewinn.

Der Vorfall in Lunenburg.

Die Ermittlungen der französischen Behörden in Lunenburg haben noch nicht ergeben, was die schawinschischen Ausschreitungen im Falle Schneider auslöste. Trotzdem aber ist die offizielle Presse gestillt dabei, den Vorgängen jede Bedeutung abzusprechen. Ein Privattelegramm meldet uns:

Lunenburg, 9. August. Ich erhielt aus Lunenburg die Privatmeldung, daß die Schneiderische Wohnung seit gestern geschlossen ist. Man erwartet die Rückkehr des Ehepaares, zwecks gerichtlicher Feststellung der Schneiderischen Behauptungen.

Der „Temps“ bemerkt zur Lunenburg-Affäre: „Man mußte bei 30 Personen namens Schneider die Urfrage halten bis man jenen Schneider fand, der nach Recht abgereicht ist, ein Beweis, wie wenig Aufmerksamkeit der Einbruch, wenn überhaupt von einem solchen die Rede sein kann, in der Nachbarschaft erregt hat.“ Auf jeden Fall stimmt es jedoch, wie weiter amtlich aus Paris gemeldet wird, daß ein Mann namens Schneider, der in der Autonombilfabrik von Dietrich in Lunenburg beschäftigt ist, nach Recht abgereicht ist, um eine militärische Leugnung abzuweisen und daß seine Frau am 5. August Lunenburg verlassen hat, um diese Zeit bei ihren Schwiegereltern zuzubringen.

Westfalen-Rheinland.

Endarbe, 8. Aug. (Einbruch.) In bergan-gener Nacht wurde in der Wirtshof der Wwe. Schneider, Kirchplatz 9, hier eingebrochen. Den Dieben fielen folgende Sachen in die Hände: 1 silbernes Taschengeld, Wert 40 Mk., eine kleine Stein-büchse, eine Handfeuer-Waffe 10 Pfg.-Zigaretten und 5 Mk. Wochengeld.

Berne, 8. Aug. (Deute Mittag) wurde auch die Leiche des zweiten der am 25. v. Wts. verunglückten Arbeiter geborgen.

Datteln, 8. Aug. (Die Arbeiten am Ripp-See.) Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange. Die Arbeiten am Ripp-See sind jetzt in vollem Gange.

Georg-Markens-Berger, und Stilleberens, Vorsitzender der Handelskammer, Senator der Stadt Danabrück, Mitglied des Landeseisenbahnrats und Vorsitzender des Vereins der Eisenbahnen-Gesellschaften, mit dem Namen der Eisenbahnen-Gesellschaften in der deutschen Montanindustrie dahingegangen. Daermann hatte sich mit seltener Energie aus kleinen und bescheidenen Verhältnissen zum einfachen Bergmann bis zum Generaldirektor emporgerichtet. Als Bauer erwarb er sich die Mittel zum Besuch einer Gewerkschule und ging dann in die Praxis über, wo er von Stufe zu Stufe stieg, bis er an die Spitze der Geosmarinbühle gelangte, die er lange Jahre hindurch leitete. In weiteren Kreisen ist er bekannt geworden durch seine unerschöpflichen theoretischen und praktischen Bemühungen um die technische Verbesserung und Vervollkommen der Eisenbahnverkehrs. Das bei der Geosmarinbühle errichtete Eisenbahnmuseum verbandt ihm seine Entschlossenheit und weitere Ausgestaltung.

Paris, 8. Aug. (Eine sensationelle Erfindung!) Aus Havre kommt die Meldung, daß ein italienischer Ingenieur, Luigi, an Bord der ihm zur Verfügung gestellten „Rosa“ eine „Rosa“ erfunden hat, die eine neue Methode der Schiffsvermittlung ermöglicht. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern. Die „Rosa“ ist eine kleine, schnelle, leicht zu bedienende Maschine, die die Schiffe in der Lage versetzt, sich selbstständig zu steuern.

det nach einer Besichtigung der Ausstellung, die unter Führung geschickter, die öffentliche Hauptversammlung im Saale des Rathauses statt. Der Schriftführer des Verbandes, Herr Dr. jur. Rudolf-Dortmund, wird einen Vortrag über „Wesen, Aufgaben, Kosten und Organisation eines Verkehrsvereins“ und Herr Dr. Ferd. Schöningh-Berborn über „Niederlandtrahnenbahnen“ halten. Nach dem Essen in der Ausstellung versammeln sich die Teilnehmer zu einem Ausfluge mit der Straßenbahn nach den Eisenwerken. — Zu allen Veranstaltungen, mit Ausnahme der Vorlesung am Sonntag, ist auch die Teilnahme der Damen sehr erwünscht; es ist Sorge getragen, daß während der Hauptversammlung für sie eine Stadtbefestigung unter Führung des Verkehrsvereins-Berborns veranstaltet wird. — Es ist zu wünschen, daß alle, die sich für die Lösung des Verkehrs interessieren, an dieser Tagung teilnehmen. Mit Freude kann festgestellt werden, daß die Mitgliederzahl des Verbandes in stetiger Zunahme begriffen ist; als neue Mitglieder haben sich das Amt Schmollenberg und die Verkehrsvereine Neßlinghausen und Lippstadt wieder angemeldet.

Autounfall. Zu dem Autounfall vom Sonntag, den 5. ds., der einem hiesigen Straßenbahn-Schaffner eine lebensgefährliche Verletzung eintrug, schreibt uns ein Augenzeuge: Soviel wir wissen, besteht eine polizeiliche Verurteilung, wonach der Fahrer an dem Unfall schuldhaftig beteiligt sein mußte, wenn er sich nicht in der Lage befand, die Straße rechtzeitig zu verlassen. Schon unangenehme Male wurden Polizeibeamte, die die Straße in das aus- und einsteigende Publikum ruhig mit anrufen, zur Rede gestellt, ebenso die betreffenden Straßenbahnschaffner, aber ohne Erfolg. Die Herren Richter, die die Strafen und Geldbußen für ein solches Verhalten festsetzen, und wenn nicht schon viel mehr Unfälle vorzukommen, so ist das ein wenig schmerzhaft zu denken. Vielleicht genügt obiges Anlauf, um für eine Zeit lang aufzupassen, bis der Vorfall wieder eingeleitet ist und der alle Schuldigen wieder bestraft. Hier wäre etwas Energie seitens der Polizei am Platze.

Der Mörder seines Sohnes, der Arbeiter Frank aus Hamm, über dessen Tat wir vor 10 Tagen berichteten, und gegen den ein Strafverdict erlassen worden war, stellte sich freiwillig am hiesigen Landgericht. Der Mann ist sehr nervös und nervös und erklärt, daß er ein längeres Verweilen bei der Tat nicht mehr ertragen könne.

Religionen. Vorgelesen nach wurden von der Patrouille auf der Rückfahrschleife 3 Buchten, welche die bei dem Sturm am 1. August in der Höhe mittels Einbruch gemachte Deute nach hier verschleppen wollten, verhaftet.

Etwas über Vorgärten. Es gibt in Dortmund eine Menge Straßen, die in der Gegend einen wenig gepflegten Eindruck machen; es liegt das in der Gegend der Dampfen, deren größter Teil geschmückt und einladend ist. Umso ärgerlicher ist es, daß in mehreren Straßen die Häuser mit Vorgärten versehen sind; ein kleiner Garten vor einem Wohnhause verleiht dem ganzen Straßenzug und ist allein schon deshalb zu begrüßen, weil er in der dichten Enge der Gassen die Luft und Sommer etwas frischer, während der Winter etwas wärmer macht. Es ist sehr viel wert und wird von allen Naturfreunden geschätzt. Leider aber wird bei der Anlage der Vorgärten nicht immer richtig verfahren. Ein Vorgarten soll nicht, wie andere, größere Gärten, der Erholung dienen; das wird ja schon durch die bedingte Kleinheit hinlänglich; sein Zweck liegt vielmehr darin, daß Haus, in der Hauptstadt aber die Straße zu verschönern; er muß also zu übersehen sein, daß er von der Straße aus zu übersehen ist. Sehr häufig aber sieht man, daß die Vorgärten der Vorgärten mit dichten Büschen und Sträuchern bepflanzt ist; das ist vollkommen verfehlt. Etwas nimmt es der Bärte mögen, wenn man die Vorgärten der freien Luft aus der Straße und zum anderen wird dadurch ein etwas düsterer Eindruck hervorgerufen, der das Straßenzug unmöglich verschönern kann, ganz abgesehen davon, daß die dichten Büsche die Luft und Licht in der Gasse nicht geringen Teil genommen werden! Ebenso falsch ist es, den Vorgärten mit bogenförmigen Spielereien auszumalen wie feineren Flecken, garten und Tier- und Gnomengestalten aus Ton es sind; solche Schelken zeigen von wenig Geschmack, nehmen sich sehr und unangenehm an und können nur bedauerliche Gemüter befriedigen.

Die Bepflanzung eines Vorgartens in der richtigen Weise stellt in einer Hinsicht immer einige Schwierigkeiten; die größtmögliche Luft ist an sich für die besten Zwecke; wie Vorgärten sie bepflanzen, wenn sie nicht vornehmlich dazu dienen, die gedrückte Luft zwischen Haus und Straße zu lüften, so ist das ein wenig schmerzhaft zu denken. Aus diesen Gründen ist man dazu übergegangen, die Vorgärten mit weniger empfindlichen Pflanzen, wie Rosenbüschen, Taxus, Buchsbaum etc. zu bepflanzen; diese Gemäße sind wohl ziemlich widerstandsfähig und haben eine lange Lebensdauer; für einen Vorgarten sind sie aber, besonders in der Mehrzahl, wenig passend; sie sind zu schmucklos und man vernimmt an ihnen das erste Grün. Allerdings wollen Vorgärten in der Gasse nicht zum rechten Gedächtnis gelangen; der Boden ist ebenfalls meistens mit Pflanzen wenig beständig und Licht und Luft stehen ihnen auch nicht so reichlich zur Verfügung, wie sie es verlangen; ein Verlust mit Raubgöttern kann aber immerhin gemacht werden; hat man keinen Erfolg, läßt Luft und Licht in der Gasse nicht gut, denn lassen man Raubgöttern überhaupt beisteht, wenn es keine Rosenbüsche oder Buchsbaum und Taxus! Es gibt Gemäße, die einen kleinen Paradies machen kann. B. B. macht es sich sehr schön, in der Mitte einen Brunnen mit einem kleinen Fischteich anzulegen, an den Seiten werden Blumenbeete angeordnet, denen man die verschö-

Der Schluß der Sitzung der französischen Korporation der Banque d'Escompte et de poutre-facture wurde durch die Abnahme der 10 Millionen Mark abgenommen zu bekommen, ledigst solange hinausgeschoben, bis die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die römische Kurie, gestern waren übrigens aus dem, die Stadtschätze der „Cm“, als Zeugen geladen, weil jedoch zur Zeit in dem internationalen der Herr Dr. C. am angeordnet, er trat aber bis zum Dortmund nicht ein.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Antrag gestellt, die deutsche Bank darüber auf dem Markt sein kann man hinter diese Fragestellungen machen. Die Zusammenkunft um ein Uhr und das Meer der notleidenden noch um die

10
[

